



Gemeindeblatt Nr. 3/2005

Wohlen

**Um ein tadelloses Mitglied
einer Schafherde sein zu können,
muss man vor allem
ein Schaf sein.**

Albert Einstein

| | |
|--|----|
| Editorial | 3 |
| Recherchiert | 4 |
| Pilzexkursion 2005 | 6 |
| Briefliche Stimmabgabe | 6 |
| Theaterzirkus Wunderplunder | 7 |
| Vom Oscar zum Wohlener Hecht | 8 |
| Vitaparcours wie neu | 10 |
| Sporttag der Primarschulen | 11 |
| Seeschulwoche auf der MS Jura | 12 |
| Sommerfest Patenschaft Bosinien | 14 |
| Ludothek Wohlensee | 15 |
| Jugendtreff in der Ey | 16 |
| Mehr Platz für Schmetterlinge | 17 |
| Halt der Gewalt in Ehe und Partnerschaft | 18 |
| Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen | 19 |
| Kulturgöpel Hinterkappelen | 20 |
| Sommerferien – Reisezeit | 21 |
| Der Chappelle-Leist berichtet | 22 |
| Kraftwerk-Besichtigung | 23 |
| Dauerthema Poschi | 24 |
| Poschi und Libero | 24 |
| Neuer Wettbewerb «Wohlen in Blumen» | 25 |
| Hochstammtag in Säriswil | 26 |
| Die Dachkammer | 26 |
| Mutterschafts-Entschädigung | 27 |
| 22 plus 30 = 52 | 28 |
| Reberhaus Uettligen | 29 |
| 2. Strassenlauf in Hinterkappelen | 30 |
| Wohlenmobil 2005 | 31 |
| Haben Sie Anspruch auf Ergänzungsleistungen | 32 |
| Wohlener Chronik | 33 |
| Aus dem Wohlener Fotoarchiv | 35 |
| Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen | |

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Annette Racine

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 16.09.05): 24.08.05, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Wieviel Planung brauchen unsere Region und unsere Gemeinde?

oder: «Die Weichen für die Zukunft stellt man am besten selbst.»

Zur Bearbeitung von langfristigen, regionalen Planungsfragen benützen Fachleute Statistiken, Trends und Hochrechnungen. Interessierte Laien dagegen lassen unbefangener ihre Fantasie walten und neigen dazu, Wunschbilder und Visionen zu entwickeln. Das Projekt des Vereins Region Bern (VRB) «Ein Bild der Region» wagt den Versuch, beide Ansätze unter einen Hut zu bringen.

Auch unsere Gemeinde hat sich in letzter Zeit intensiv mit Planungsfragen beschäftigt, eben erst ist das Mitwirkungsverfahren zur Richtplanung abgeschlossen worden.

Was bezwecken wir mit unseren Planungen in der Region und in der Gemeinde?

Die Richtplanung

- legt die **Leitsätze** der künftigen Raumordnungspolitik fest,
- formuliert deren **Hauptziele**
- entwirft **Strategien**, mit deren Hilfe die gesetzten Ziele erreicht werden sollen.

Wie sinnvoll ist eine Planung überhaupt, wenn es 1. anders kommt, und 2. als man denkt?

- Wenn wir wüssten, was die Zukunft bringt, müssten wir sie nicht planen.
- Planung wird durch die Ungewissheit des Künftigen und zum Schutz vor Einzelinteressen erst notwendig.
- Aber sie muss im Wissen geschehen, dass es anders kommen kann und dass ihr nicht alle Menschen zustimmen.

Nicht von ungefähr hat der Basler Philosoph Hans Saner formuliert: «Der Richtplan orientiert sich an Geschichte und Gegenwart. Aber er ist, wie alle Planung, auf die Zukunft ausgerichtet».

Entsprechend dieser Aussage müssen wir uns fragen: Wie hat sich unsere Gemeinde entwickelt, wo steht sie heute und in welche Richtung gedenkt sie sich zu bewegen?

Wie soll die Gemeinde in 15 bis 20 Jahren aussehen? Wodurch soll und kann sich Wohlergehen von anderen Gemeinden in der Region abheben?

Nur im Wissen um die eigenen Stärken und Schwächen und nur mit klaren Vorstellungen über Entwicklungsabsichten ist eine sachge-

rechte Planung auf Gemeindeebene möglich.

Was macht denn unsere Gemeinde unverwechselbar und was ist deshalb in die Planung miteinzubeziehen?

- Die ausgezeichnete Wohnqualität bedingt durch ihre Lage
- die Schönheit und Vielfalt der Landschaft
- die verschiedenartigen Dorfschaften
- die Nähe der Stadt mit idealer topografischer Trennung
- die gute Verkehrserschliessung
- die Zusammensetzung der Bevölkerung
- die intakte Landwirtschaft
- die gute Infrastruktur

Aus diesen Gründen haben wir als wichtigsten Leitsatz formuliert: «Wir bewahren und fördern die Stärken unserer Wohngemeinde».

Nach meiner Auffassung müssen in der nächsten Legislatur Planungsgeschäfte in die 2. Priorität rücken. Auf Gemeindeebene wird die Richtplanung (und die Uferschutzplanung) abgeschlossen sein. Es wird darum gehen, aufgrund der Planung zu entscheiden, was realisiert werden soll und welche vorgesehenen Massnahmen allenfalls abgeschrieben werden können. Diese Umsetzungsphase wird zwar auch intensiv diskutiert werden müssen, aber sie wird bedeutend weniger Kräfte binden (sowohl von Seiten der Behörden wie von der Verwaltung), als bisher.

In diesem Sinne sehe ich in Bezug auf Planungsfragen unserer Zukunft gelassen entgegen: Die Weichen für diese Zukunft haben wir selbst gestellt!

Christian Müller
Gemeindpräsident



Damit keine Knollenblätterpilze in Wohleiner Kochtöpfen landen

Schon in der jetzigen, hochsommerlichen Ferienzeit lockt der schattige Wald zum Spaziergang. Und beim sinnerfrischenden Durchstreifen des angenehm würzig-modrig riechenden Unterholzes kommt unweigerlich Vorfreude auf die nahende Pilzsaison auf: Sei es als aktiver «Schwümmeler» oder einfach Geniesser heimischer Pilzgerichte. So wird die regionale Pilzkontrollstelle wieder aktuell, die ab 10. August im Primarschulhaus in Bremgarten erneut ihre Tore öffnet, damit keine giftigen Knollenblätterpilze im Kochtopf landen.

Immerhin 133 echte Giftpilze – darunter drei Knollenblätterpilze – wurden während der letztjährigen Pilzsaison von der Pilzkontrollstelle in Bremgarten aussortiert und vernichtet. Von August bis Oktober 2004 erfolgten 199 kostenlose Kontrollen, wobei 270 Kilo Pilze zum Genuss freigegeben wurden und 31 Kilo als verdorben oder giftig durch die Kontrolle fielen. «Nicht selten ist bis zu ein Drittel der vorgewiesenen Ware bereits verdorben und könnte allein deshalb zu keineswegs harmlosen Eiweissvergiftungen führen», berichtet der diplomierte Pilzkontrollleur Markus Nydegger. Das Sammeln überreifer, schon angefaulten Pilze sowie die falsche und zu lange Lagerung ungesäuberter, hochverderblicher Ware sei quantitativ näm-

lich das weitaus grössere Problem als eigentliche Giftpilze. Doch jedes Jahr werden in Bremgarten auch tödlich giftige Pilze zur Kontrolle vorgewiesen. Und wenn man bedenke, so Nydegger, dass beispielsweise eine lebensrettende Lebertransplantation bei einer Vergiftung mit weissen Knollenblätterpilzen gegen eine halbe Million Franken koste, lohne sich volkswirtschaftlich gesehen eine kommunale Pilzkontrollstelle allemal.

Freiwilliges, günstiges Präventionsangebot

Laut kantonalem Laboratorium in Bern ist wegen des auf Selbstkontrolle basierenden Schweizer Lebensmittelgesetzes von 1995 die Führung von öffentlichen Pilzkontrollstellen nicht obligatorisch für Gemeinden. Selbst gesammelte Wildpilze zum privaten Verzehr müssen ebenso wenig offiziell begutachtet werden wie gepflückte Waldbeeren. Einzig kommerzielle Betriebe sind zu Kontrollen verpflichtet. Doch Wohlen, Kirchlindach, Bremgarten und Meikirch betrachten ihre kostengünstige, gemeinsame Pilzkontrollstelle – wie die meisten Berner Gemeinden – als wichtiges, freiwilliges Angebot zur Gesundheitsvorsorge, das überdies naturschützerische Wirkung hat. 2004 hat die Pilzkontrolle in Bremgarten bescheidene Fr. 4294.– gekostet, wovon Wohlen für 35 Kontrollen zugunsten von Gemeindeangehörigen Fr. 755.– bezahlen musste. Bei Bedarf wird die Kundschaft der Kontrollstelle von den vier Pilzexperten Paul Thoma, Markus Nydegger, Kurt Schneeberger und Willy Utz über naturgerechtes, verantwortungsbewusstes Pilzsammeln informiert. «Aufklärung und Ratschläge für weiteres, fachgerechtes Pilzsammeln sind uns sehr wichtig», betont Nydegger, der an die erzieherische Wirkung von Kontrollstellen glaubt. Es erstaunt nicht, dass tendenziell eher Anfänger und «Gelegenheitsschwümmeler» als versierte Pilzkenner zur sehr gemischten Kundschaft der Kontrollstelle gehören. «Wer mehr als Stein-

Pilzkontrollleur
Markus Nydegger
mit seinem Trüffel-
Suchhund



pilze und etwa Totentrompeten sicher erkennen und sammeln will, dem lege ich den Beitritt in einen Pilzverein nahe», erklärt Nydegger, der selber etwa 600 Pilze auf einen Blick erkennt.

Pilzsammeltipps des Experten

Am häufigsten vorgelegt werden den nach bescheidenem Stundenaufwand entschädigten Pilzkontrolleuren in Bremgarten Rotfussröhrlinge, Maronenröhrlinge, Steinpilze und etwa Perlpilze. Weil das Pilzwachstum extrem wetter- und regenabhängig ist, können die Besuchsfrequenzen von Saison zu Saison stark schwanken.

Gemäss Naturschutzverordnung ist im Kanton Bern während der ersten sieben Tage jedes Kalendermonats das Pilzsammeln strikt verboten. Ausserhalb dieser Schontage dürfen pro Person maximal 2 Kilo pro Tag gesammelt werden. Natürlich sollten Sammler nur ihnen zweifelsfrei bekannte Sorten Speisepilze pflücken; das heisst mit dem Messer abschneiden oder einfach abdrehen, aber nie grob ausreissen. «Und ausschliesslich gesunde Exemplare von einwandfreier Qualität ins luftdurchlässige Sammelkörbchen legen», betont Nydegger, der alle Pilze direkt im Wald reinigt. Dann sollten die Speisepilze möglichst rasch verarbeitet und keinesfalls stundenlang im heissen Auto liegen gelassen werden.

Wenn unbekannte oder nicht eindeutig erkannte Pilze bestimmt werden sollen, gilt es die Einzelexemplare – möglichst verschiedener Reifestadien – getrennt vom andern Sammelgut zur Kontrollstelle zu bringen. Wird nämlich ein Knollenblätterpilz (weisser oder grüner) entdeckt, gilt der gesamte Korbinhalt als ungeniessbar. Grundsätzlich sind in der Kontrollstelle die Pilze nach Arten getrennt vorzuweisen. Um gefährliche Verwechslungen zu vermeiden, rät Nydegger Anfängern unter den Pilzsammlern: «Hände weg von weissen und grünen Pilzen.»

Immer weniger Pilze in unseren Wäldern

Auch wenn in der Region etwa der Frienisberg oder die bewaldeten Ufer des Wohlensees als gutes Pilzgebiet gelten, ist der 57-jährige Fachmann Markus Nydegger überzeugt davon, dass das Pilzvorkommen allgemein markant rückläufig ist. Davon zeugen nicht bloss seine jahrzehntelangen Beobachtungen, sondern die Publikationen der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung der Pilze sowie die zunehmende Anzahl Pilzsorten auf der Liste der gefährdeten Pflanzenarten in der Schweiz. «Insbesondere durch Umwelteinflüsse wie sauren Regen, wachsende Schadstoffbelastung und Überdüngung haben sich der Waldcharakter

und Lichteinfall stark verändert», berichtet Nydegger. Wo früher pilzfreundlicher Moosboden war, wuchern heute vielfach alles erstickende Brombeeren und Kraut im allzu lichten Wald. Dass rücksichtsvolles Pilzsammeln dem Bestand schadet, glaubt er nicht: «Entscheidend ist der Erhalt eines pilzfreundlichen Lebensraums und Klimas.» Und wer als leidenschaftlicher «Pilzeler» stundenlang im Wald herumstreift, entwickelt wohl ein auf Biotopschutz ausgerichtetes, vernetztes Naturverständnis. Ein exklusives Pilzgewächs hat es Nydegger übrigens besonders angetan: Der Burgundertrüffel. Mit seiner speziell abgerichteten Appenzellerbastard-Hündin Vesca sucht der Inhaber einer Firma für Sicherheitstechnik im Herbst und Winter nach dieser exquisiten Delikatesse, die durchaus auch unter Wohlener Boden in Symbiose mit Buchen, Eichen oder Haselbüschen gedeiht. Irgendwo zwischen Uetligen und Säriswil sei das von Gourmets als «schwarzes Gold» verherrlichte Pilzgewächs zu finden...

Doch auch gewöhnliche Wildpilzgerichte munden vorzüglich. «Am liebsten mag ich schlicht in Olivenöl mit etwas Zwiebeln, Knoblauch, Salz und Pfeffer angedünstete Steinpilze», verriet Pilzkontrolleur Nydegger.

Text und Foto: Annette Racine-Lutz

Pilzkontrolle 2005 in Bremgarten

Um möglichen Vergiftungen vorzubeugen, können private Sammler ihre Pilze der Kontrollstelle in Bremgarten kostenlos zur Begutachtung vorlegen. Die Pilzkontrolle findet von August bis Ende Oktober 2005 – abgesehen von der Pilzschonzeit vom 1. bis 7. Tag des Monats – wiederum im Unterstufenschulhaus an der Kalchackerstrasse 16 statt. Geöffnet ist die Kontrollstelle jeweils mittwochs, samstags und sonntags von 17.00–18.00 Uhr. Ausserhalb dieser Öffnungszeiten kann das Pilzgut nach telefonischer Anmeldung auch bei folgenden Kontrolleuren vorgewiesen werden:

Paul Thoma (Bremgarten, Tel. 031 301 16 69),
 Markus Nydegger (Bremgarten, Tel. 031 301 78 28),
 Kurt Schneeberger (Bremgarten, Tel. 031 302 04 89) sowie
 Willy Utz (Herrenschwanden, Tel. 031 302 47 48).

Wer neu gerne Pilze sammeln und ins naturverbundene Hobby einsteigen möchte, dem empfiehlt Pilzexperte Nydegger dringend, sich das nötige Wissen in einem Pilzverein anzueignen. Solche gibt es etwa in Bern, Bümpliz, Zollikofen und Ostermundigen. Nydeggers Pilzverein Bern hält beispielsweise jeden Montag von 19.30–20.30 Uhr (ausser im Juli und während der Pilzschontage) für alle einen offenen Clubabend im Restaurant Bären in Zollikofen. «Für Anfänger gibt es laufend Einstiegskurse und besondere Betreuung», wirbt Nydegger.



Pilzexkursionen 2005

Pilze finden, bestimmen und erkennen

Der eidgenössisch geprüfte Pilzfachmann (Pilzkontrolleur) Peter Kradolfer, Innerberg, führt wieder vier Exkursionen in Wäldern der Umgebung durch.

Jeweils Samstag, 27.08., 10.09., 15.10. und Sonntag, 30.10.2005

Einzelne Exkursionen können bei grosser Nachfrage am darauf folgenden Sonntag wiederholt werden.

Dauer etwa 3 Stunden, von 8.30 bis ca. 11.30 Uhr.

Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Jäger Innerberg um 8.30 Uhr, Postautokurs 100 von Hinterkappelen; Innerberg Post an: 08.25 Uhr.

Kosten: Fr. 10.– pro Person, Kinder unter 15 Jahren gratis.

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Erwachsene begrenzt, Durchführung bereits ab 2 Personen.

Anmeldung bis spätestens am Montag Abend der Woche vor der Exkursion an

Peter Kradolfer, Innerbergstrasse 27 B, 3044 Innerberg, Tel. 031 829 11 01,

E-Mail: kramo@bluewin.ch

Bitte rechtzeitig anmelden, es hat noch Platz.

Briefliche Stimmabgabe – Fehler vermeiden!

Da die Post ab diesem Jahr aus technischen Gründen nur noch bereit war, die bisherigen Abstimmungskuvverts mit einem Zuschlag von 15 Rp. pro Kuvert zu befördern, musste im Kanton Bern nach neuen Lösungen gesucht werden. Es wurden zwei neue Kuvertlösungen entwickelt. Da die Gemeinde Wohlen bereits seit Jahren das Abstimmungsmaterial maschinell verpacken lässt, wählten wir neu die Lösung mit zwei Kuverts.

Bei den Volksabstimmungen vom Februar und Juni gelangte nun diese Kuvertlösung erstmals zum Einsatz.

Leider mussten wir bei beiden Abstimmungen feststellen, dass den Stimmberechtigten bei der brieflichen Stimmabgabe zum Teil Fehler unterlaufen sind, die zu einer ungültigen Stimmabgabe führten.

Die beiden häufigsten Fehler waren:

- **Der Stimmrechtsausweis ist nicht unterschrieben**
Der Stimmrechtsausweis muss für eine gültige Stimmabgabe zwingend unterschrieben sein. Es besteht auf dem Ausweis ein spezielles Unterschriftenfeld. Die Rücksendeadresse muss noch mit «3033 Wohlen» ergänzt werden.
- **Der Stimmrechtsausweis und die Stimmzettel sind nicht getrennt (befinden sich also nur in einem Kuvert, entweder im Antwort- oder im Stimmkuvert)**

Damit das Stimmgeheimnis gewahrt und die Stimmabgabe gültig ist, müssen der Stimmrechtsausweis und die Stimmzettel getrennt werden. Die Stimmzettel müssen in das beigelegte Stimmkuvert gelegt und das Kuvert verschlossen werden. Dieses verschlossene Stimmkuvert muss dann mit dem Stimmrechtsausweis in das Antwortkuvert gelegt werden.

Bitte prüfen Sie, ob die Adresse des Stimmbüros im Fenster des Antwortkuverts ersichtlich ist.

Wichtig ist auch, dass sich pro Antwortkuvert nur ein Stimmrechtsausweis und ein Stimmkuvert befinden.

Beachten Sie bitte auch die Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe auf der Rückseite des Zustell- und Antwortkuverts.

Wir danken an dieser Stelle allen stimmberechtigten Personen für die jeweilige Beteiligung an den Volksabstimmungen, weist die Gemeinde Wohlen doch meist eine sehr hohe Stimmbeteiligung aus. Mit den obigen Hinweisen hoffen wir, künftig Fehler bei der brieflichen Stimmabgabe zu vermeiden.

Thomas Peter, Gemeindeschreiber

Besonderer Zirkus vom 25.–29. Juli 2005 in Wohlen



Theaterzirkus Wunderplunder mit 60 Wohlener Kindern

Rund 60 Wohlener Kinder laden Sie am Freitag, 29. Juli 2005 um 14.30 und 19.30 Uhr zu ihrer selber erarbeiteten Zirkusvorstellung hinter dem Gasthof Kreuz in Wohlen ein. Diese Aufführungen sind der Höhepunkt einer kreativen Ferienwoche mit dem Team des Theaterzirkus Wunderplunder.

Den Kindern aus Wohlen steht eine besondere Woche bevor: Fünf Tage lang Zirkusartist sein und in eine andere Rolle schlüpfen. Inmitten von Zelt und kunterbunten Holzwagen werden die Mädchen und Buben balancieren, jonglieren, Musik machen oder sogar Feuer spucken. Jede und jeder soll seine Zirkusträume verwirklichen und neue Seiten an sich entdecken können.

Die kleinen Artisten haben die Möglichkeit, acht angebotene Zirkusressorts kennen zu lernen. Gearbeitet wird in Gruppen von 4 bis 14 Kinderartisten, welche von einer erwachsenen Person des Wunderplunderteams geleitet werden. Es wird fleissig ausprobiert, Lust und Fähigkeiten spielerisch ausgelotet.

Seit 20 Jahren fährt der Zirkus Wunderplunder von Mai bis Oktober Woche für Woche in ein anderes Schweizer Dorf oder eine andere Stadt. Das 10-köpfige Wunderplunderteam arbeitet jeweils mit 60 Artisten und Artistinnen ab 7 Jahren eine Woche lang zusammen. Mit Zirkuselementen und theatralischen Mitteln lassen sie der Fantasie und Kreativität der Kinder freien Lauf. Entstanden ist der Zirkus 1984 aus einer Projektarbeit der Schule für Sozialarbeit Bern. Seit 1994 ist der Wunderplunder Genossenschaftler in der Kulturfabrik in Burgdorf.

Winterquartier in Burgdorf

Wenn die Tournee zu Ende geht, zieht sich der Theaterzirkus Wunderplunder mit seinem ganzen «Zirkusplunder» nach Burgdorf zurück. Seit seiner Gründung dient ihm ein Teil einer ausgedienten Maschinenfabrik als Winterquartier. Im Jahr 2000 konnte das Winterquartier durch den Kauf einer Liegenschaft mit 1000 Quadratmeter Umschwung – direkt angrenzend ans bestehende Winterquartier – erweitert werden, so dass es jetzt Platz bietet für Zelt, Traktoren und Wagen. Schon vor 3 Jahren besuchte der spezielle Zirkus die Gemeinde Wohlen. Die Aufführungen waren ein grosser Erfolg. Dieses Jahr hat das Wohlener Büro für Jugendfragen den Zirkus in die Gemeinde geholt. Unterstützt wird das Projekt auch von der Departementskommission Bildung und Kultur sowie den Gemeindebetrieben. Ein wichtiger Bestandteil des Wunderplunder-Konzepts ist das jährlich wechselnde Theaterstück, welches das Team jeweils im Frühling gemeinsam mit einer Theater- und Musikregie inszeniert.

Dieses Jahr spielt das Wunderplunderteam in Wohlen **«Der Zauberer von Oz» am Mittwoch, 27. Juli 2005 um 19.00 Uhr.** Eine spannende Geschichte für die ganze Familie.

Benjamin Bieri

Lernender in der Gemeindeverwaltung Wohlen

Erzählcafé – Insel der Erinnerungen

Hören Sie gerne zu, wenn jemand eine Geschichte erzählt? Oder erzählen Sie gar lieber selber? So oder so: Kommen Sie bei uns vorbei und machen Sie mit! Lernen Sie unser Erzählcafé kennen. Bei Café, Tee und Kuchen wird erzählt und zugehört, wird über Gestern und Heute diskutiert, werden Erinnerungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft und gepflegt. Neugierig? Dann kommen Sie! Wir freuen uns auf Sie!

Veranstaltungsort: Mensa des Campus Muristalden in Bern, Fr. 10.– pro Nachmittag, Café, Tee und Kuchen sind separat zu bezahlen. Kursleiterin ist Helen Stark-Towlson, Autorin. Weitere Informationen gibt Ihnen das Kurssekretariat der Pro Senectute Region Bern 031 359 03 03.


**PRO
SENECTUTE**
Für das Alter
REGION BERN

VOM
OSCAR



ZUM
WOHLENER
HECHT



Damit Hollywood wieder ruhig schlafen kann...



Vom Oscar zum Wohlener Hecht

Dank Hollywood hat es Wohlen diesen Frühling in zahlreiche Zeitungsspalten und Radiosendungen geschafft: Das Medienecho zum Verbot der markenrechtlich geschützten Auszeichnung Oscar war gewaltig. Statt Juristenfutter ist nun aus der eher langweiligen Goldstatue ein stolzer Wohlener Hecht geworden, der für besondere Verdienste in der Gemeinde verliehen wird.

Als diesen Februar im live übertragenen Hollywood-Glitzerschein die bekannte Oscar-Statue an Filmberühmtheiten verliehen wurde, ahnte in Wohlen noch kaum jemand, dass sich die Academy of motion pictures and arts von unserer Gemeinde in den Schatten gedrängt fühlt. Doch findige Zürcher Juristen im Auftrag Hollywoods liessen die Gemeindebehörden plötzlich wissen, dass die Auszeichnung Oscar markenrechtlich geschützt und der Wohlener Oscar somit nicht rechtens sei. Immerhin 14 Jahre lang hatte das amerikanische Filmmekka die Wohlener Konkurrenz still schweigend – und wahrscheinlich leidend – geduldet.

Auch wenn der Fall juristisch keineswegs eindeutig liegt, setzt Wohlen angesichts des potenten Gegners nun selbstbewusst auf eine ureigene, neue Bezeichnung für den Anerkennungspreis um besondere Verdienste in der Gemeinde. Die Departementskommission Bildung und Kultur hat dem Allerwelts-Oscar eine spektakuläre Metamorphose zum besonderen, stolzen Wohlener Hecht angedeihen lassen.

Der in der Gemeinde lebende Künstler und Grafiker Eugen Bärfuss aus Wölfisried hat die Hecht-Idee aufgenommen und auf originelle, künstlerisch ansprechende Art umgesetzt. Wir danken ihm herzlich für seine bildnerische Umsetzung und das neue Logo.

Wer bekommt den 1. Wohlener Hecht?

Zum ersten Mal wird der Wohlener Hecht nun am 7. Dezember anlässlich der letzten Gemeindeversammlung dieser Legislatur verliehen. Dieses Jahr ist der Anerkennungspreis für besondere Verdienste in der Gemeinde an kein bestimmtes Thema geknüpft. Alle Einwohnerinnen und Einwohner können geeignete Personen und Organisationen für die Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht nominieren. Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer den 1. Wohlener Hecht verdient! Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge.

Bitte versehen Sie Ihre Nomination mit Ihrem Absender und schicken diesen Vorschlag bis am 30. September 2005 an:

**Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat,
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen.**

Die Departementskommission Bildung und Kultur wird Ihre Nomination prüfen und eine Gewinnerin oder einen Gewinner des 1. Wohlener Hechts ernennen.

Der Gemeinderat und die
Departementskommission
Bildung und Kultur

Widerspruch

der himmel
ein unbewohntes haus

die felder
zerlegene liegen

der wind hängt
das schlaftuch vor

erdwärts
scheint die sonne
atmet das meer

romie lie

Die Zivilschutzorganisation im Einsatz

Vitaparcours wie neu

Wie jedes Jahr hat eine Gruppe von Zivilschutzangehörigen unter Leitung der Gemeindebetriebe an Wegen und Bächen gearbeitet. Schwerpunkt dieses Jahres waren der Vitaparcours und der Lättibach.

Aus den Aufräumaktionen der Zivilschutzorganisation (ZSO) nach dem Sturm Lothar entstanden die jährlichen Einsätze und die enge Zusammenarbeit mit den Gemeindebetrieben. Seit diesem Ereignis ist jedes Jahr eine Gruppe

der ZSO im Einsatz. Dieses Jahr wird in der Hohfure, im Lättibach, im Mühlebach, im Bösuacher, vom Wickacker in die Thalmatt und am Vitaparcours gearbeitet.

Das Departement Gemeindebetriebe erteilt die Aufträge, hat die fachliche Leitung und stellt das nötige Material zur Verfügung. Ohne Einsatz der ZSO könnte ein Teil dieser Arbeiten nicht erledigt werden.

Solche Einsätze sind zugleich eine Übung für die Zivilschutzangehörigen. Sie trainieren den Einsatz der verschiedenen Werkzeuge, bekommen Ortskenntnisse und gewinnen Routine. Auch körperlich sind sie gefordert. Die Arbeit im steilen Gelände ist anstrengend. In den Bachbetten ist es nass und auch bei schönem Wetter noch kalt.

Der Einsatz ist für die Zivilschutzangehörigen «freiwillig». Er bringt ihnen Abwechslung in den Alltag und eine Reduktion des Militärflichtersatzes.

Einsatz in diesem Jahr

Vom 23. bis 27. Mai 2005 befreiten 11 Zivilschutzangehörige der ZSO Wohlensee Nord die Wege von Laub und Holz, entwässerten diese und brachten Kies ein. Schwerpunkt in diesem Jahr war der Vitaparcours. Eine Brücke des Vitaparcours über den Lättibach wurde erneuert. Die Treppen wurden mit neuen Stufen versehen und das Gras entlang den Wegen gemäht. An sumpfigen Stellen wurde Kies eingebracht. Teile der Übungsgeräte wurden erneuert, wie z.B. neue Pfosten gestellt und Holzbarren ersetzt.

Beim Unwetter im Juli 1977 überflutete der Lättibach die Dorfstrasse und richtete grosse Schäden an. Damit bei Gewittern die Bäche nicht gestaut werden und das angrenzende Gebiet überfluten, wird sämtliches Gehölz aus den Bachbetten entfernt. Dieses Jahr waren der Lättibach mit seinen Seitenbächen und der Mühlebach an der Reihe.

Text und Fotos: Benjamin Bieri, Lernender in der Gemeindeverwaltung Wohlensee

Einbau Mergel



Unberührtes Bachbett



Sauber geputztes Bachbett

Primarschulen Säriswil/Möriswil und Matzwil

Sporttag der Schulen Säriswil/Möriswil und Matzwil im Schulhaus Birchi

Bei Superwetter fand im UNO Jahr des Sports am Morgen des 2. Juni 2005 der traditionelle Sporttag der Schulen Säriswil/Möriswil und Matzwil im Schulhaus Säriswil statt. Den ca. 60 Schüler/innen wurden Sportmöglichkeiten wie Weitsprung, 60 m Lauf, 600 m Lauf, Scooterparcours, Sackhüpfen, Hindernisparcours, Zielwurf, Weitwurf, Boccia angeboten. Nach der gemeinsamen Mittagspause spielte man eifrig ein Brennball- und Fussballturnier.

Natürlich fehlte zum Schluss des Sporttags weder Rangverkündigung noch die wohlverdiente Glace.

Müde, aber glückliche und zufriedene Kinder machten sich dann auf den Heimweg.

Herzlichen Dank den beiden Schulen fürs Organisieren und Durchführen dieses tollen Sportanlasses.

Denise Zbinden, Säriswil



Seeschulwoche auf der MS Jura

Vom 30. Mai bis 3. Juni 2005 verbrachte die 5./6. Klasse der Primarschule Murzelen-Innerberg eine wunderbare Seeschulwoche im Drei-Seen-Land. Während fünf Tagen bewohnten wir (11 Schüler/innen und 3 Erwachsene) mit der MS Jura ein Schiff, auf dem auch gekocht, gegessen und geschlafen wurde. Schiffsführer Lukas und Matrose Patrick empfingen uns am Montag im Hafen von Erlach freundlich an Bord und schon nach wenigen Minuten lösten wir die Taue und überquerten den Bielersee in Richtung La Neuveville.

Die ganze Woche hindurch beschäftigten wir uns mit den Themen: «Berufe auf und um den See» sowie «Geschichte und Naturkunde an den Juraseen». So führten uns die verschiedenen Ausflüge bei jeweils prächtigem Sommerwetter in die Eidg. Hochschule für Sport in

such eines Winzers mit anschliessender Traubensaftdegustation in Ligerz durften ebenso wenig fehlen wie der Aufenthalt im Expodrom (Indoor Karting) von Muntelier. Zahlreiche Badaufenthalte auf oder an den Seen rundeten eine für uns alle unvergessliche Sonderschulwoche ab.

Manfred Walther, Klassenlehrer



Magglingen, zur Seepolizei nach Twann, in den Archäologiepark Hauterive, durch den Zihl- und Broyekanal nach Murten und auf die St. Petersinsel.

Ein Treffen mit einem Berufsfischer morgens um 05.00 Uhr mitten auf dem See sowie der Be-



Als wir am Montag losfuhren, hatte ich ein etwas mulmiges Gefühl, denn ich konnte mir das Schiff nicht wirklich vorstellen. Doch als wir 2 Std. später davor standen, waren jegliche Zweifel weg. Es gab 2 Zimmer. Ein Zimmer mit 6 Kajütebetten und ein Zimmer mit Ausziehsofas. Das Sofazimmer war gleichzeitig Schlaf-, Spiel- und Esszimmer. Wir Mädchen waren zuerst nicht so begeistert, denn wir erhielten das Sofazimmer. Dass wir immer die Stühle und Tische ein- und ausräumen mussten, kam mir am Anfang recht nervig vor. Doch man gewöhnt sich an alles. Das Beste im Schiff war aber das Essen. Der beste Ausflug war die Kartbahn im Expodrom, das ging voll ab! Die Woche war ein unvergessliches Abenteuer!

Carla



Die Seeschulwoche gefiel mir sehr gut. Es war eine sehr spannende Woche. So etwas werde ich wohl nie mehr erleben. Ich genoss die Seeschulwoche sehr. Die Ausflüge fand ich zum Teil spannend und gut. Es gab Ausflüge, die mir nicht so gefielen, z.B.: das Fischen, im Museum und beim Weinbauer. Am besten gefiel mir das Expodrom und die Stadtführung in Murten. Ich lernte in der Seeschulwoche sehr viel. Das Schiff war schön und die Crew sehr nett. Die Begleitpersonen, welche wir hatten, waren perfekt. Ich wünsche mir, dass ich das nochmals erleben kann. Aber das ist wohl unmöglich.

Julia



Ich fand es sehr gut, dass wir immer genügend Freizeit für uns hatten und auch einmal mitten auf dem Murtensee baden konnten. Am besten gefiel mir das Kartfahren, denn es war ein spannendes Erlebnis. Das Team, welches uns die ganze Woche begleitete, war sehr nett und die Köchin Bea kochte besonders fein. Diese Woche war ein einmaliges Erlebnis, das sicher allen sehr gut gefiel.

Barbara

Ich hatte noch nie eine so gute Seeschulwoche, denn es war auch die 1.! Aber allgemein war es die beste Woche von der Schule. Es hat für 26 Personen Platz, aber wir waren 16, also hatten wir Platz. Es gab auch sehr nette Matrosen auf dem Schiff. Am besten gefiel mir, die MS Jura selber zu steuern.

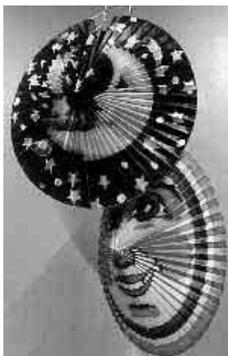
Der Matrose sagte auch einmal: «Wir halten, jetzt könnt ihr baden.»

Philippe

In Erlach angekommen, wunderte ich mich über die Grösse des Schiffes. Es war länger als ich mir vorgestellt hatte. Im Innern des Schiffes jedoch waren die Platzverhältnisse sehr eng. Wir Mädchen erhielten zum Glück den grösseren Schlafraum als die Knaben. Auch die Schiffsküche war sehr eng, doch bei dem sonnigen Superwetter liessen wir uns die gute Laune nicht verderben. Auch das Baden in den Seen habe ich sehr genossen.

Gabi





Patenschaft Bosnien der Kirchgemeinde Wohlen
und der Oberstufenschule Hinterkappelen
Migrationskommission der Kirchgemeinde Wohlen

Sommerfest zugunsten der Patenschaft Bosnien

Am Freitag 19. August 2005 und Samstag 20. August 2005 organisieren wir – zusammen mit der Musikschule Wohlen, der Ludothek Wohlensee und dem Weltlade – ein Sommerfest zugunsten der Patenschaft Bosnien. Wir haben ein vielfältiges Programm zusammengestellt und möchten alle Interessierten ganz herzlich einladen, an diesem Fest teil zu nehmen.

Seit 7 Jahren unterstützt unsere Patenschaft drei bosnische Familien, welche während des Krieges in unserer Gemeinde lebten und 1998 in ihre Heimat zurückkehrten. Seit drei bis vier Jahren konzentriert sie sich auf die Ausbildung der jungen Rückkehrer. Hanifa Lukavica studiert Heilpädagogik im letzten Semester, Mustafa und Ibrahim Muratovic sowie Elvis Mutsafic studieren Germanistik und möchten Deutschlehrer werden. Nermina Mustafic studiert Rechtswissenschaft und ist zurzeit für ein Jahr als Gaststudentin in Bern.

Zehn Jahre nach Kriegsende ist die Situation in Bosnien immer noch sehr schwierig. Bei einer Arbeitslosenrate von über 60% ist die wirtschaftliche Lage nach wie vor katastrophal. Es fehlt an Infrastruktur, an Sozialhilfe und überall herrscht Korruption. Das Studium ist die einzige Perspektive der jungen Rückkehrer. Ohne unsere Unterstützung hätten sie in Bosnien keine Chance.

Die Kosten für alle fünf Studierenden betragen insgesamt Fr. 30'000.– pro Jahr und werden zu zwei Drittel von rund 40 Gönnerinnen und Gönnern finanziert. Die verbleibenden Fr. 10'000.–

werden durch Spenden der Einwohnergemeinde Wohlen, der Kirchgemeinden Wohlen und St. Mauritius sowie durch Kollekten, durch Verkäufe und weitere Anlässe der Oberstufenschule Hinterkappelen und der Kirchgemeinde Wohlen gedeckt.

Programm:

Freitag, 19. August 2005, ab 18.00 Uhr

Unter den Platanen Oberstufenschule Hinterkappelen

- Bosnisches Nachtessen
- Musik (Musikschule Wohlen)
- Openair-Kino: Gori Vatra – Feuer
Ein bosnisches Dorf wird aus seinem Alltag gerissen, als Präsident Clinton angeblich auf Besuch kommen soll. Film von Pjer Zalica

Samstag, 20. August 2005, ab 09.30 Uhr

Roter Platz Oberstufenschule Hinterkappelen

- Sponsorenlauf

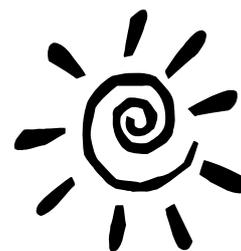
ab 10.00 Uhr

Kipferhaus

- Brunch und Apéro (Weltlade)
- Verkaufsstände
- Musik (Musikschule Wohlen)
- Spielplausch (Ludothek Wohlensee)

Projektgruppe der Patenschaft Bosnien
Migrationskommission der Kirchgemeinde
Wohlen

Kurz-Jahresbericht 2004



Spielausleihe

Jeden Dienstag- und Freitagnachmittag und einmal monatlich am Samstagmorgen war die Ludothek während zwei Stunden offen. Dass wir auch in den Schulferien Dienstag und Freitagnachmittag geöffnet hatten, wurde von den Kunden sehr geschätzt. Seit der Gründung gingen rund 16'000 Spiele über die Theke. Neben der regulären 4-wöchigen Spielausleihe ist unsere Kurzausleihe für Anlässe und Spielfeste immer beliebter.

Betriebsstatistik 31. Dezember 2004

| | | |
|------------------------------|------|--------|
| Spielbestand: | 1486 | Spiele |
| Total ausgeliehene Spiele: | 3395 | Spiele |
| pro Ausleihe im Durchschnitt | 30 | Spiele |
| Ausleihtage: | 110 | |
| Bester Ausleihtag, 21. Dez.: | 88 | Spiele |
| aussortiert: | 248 | Spiele |
| Neueinkauf: | 192 | Spiele |

Die Aktivitäten im fünften Betriebsjahr standen unter dem Motto «Fünf spezielle Anlässe im Jubiläumsjahr».

Öffentliche Spielabende in der Ludothek, Spielen im Altersheim Hofmatt, Themen-Workshop, Ludothek und Schulen, 24. April: Jubiläumsanlass **Filmvorführung Toy Story**, 25. Mai: Jubiläumsanlass **Lotto-Spielabend**, April–Juni: Jubiläumsanlass Spielausstellung, 23.–27. August: Jubiläumsanlass **Pausenludothek** in der Schule Murzelen/Innerberg, 22.–26. September: Suisse Toy Spielmesse, 23. Oktober: **Jubiläums-Spielfest** zum **5. Geburtstag**, 26. Oktober: Gemeindeversammlung, Ludothek und Bibliothek am gleichen Standort wird angenommen – die Ludothek kann sich auf den Umzug ins 2. OG marti media AG vorbereiten, 16. November: Mithilfe beim Seniorenmittagessen der Pro Senectute, 20. November: Tag der Rechte des Kindes, 29.–30. November: Weihnachtsmärkt im Reberhaus, 14. Dezember: Adventsfenster.

Vielen herzlichen Dank meinen Mitarbeiterinnen für die schöne Zusammenarbeit und ihren unermüdlichen Einsatz, ihren Ehemännern für die zahlreichen Einsätze im Hintergrund, unseren Kundinnen und Kunden, allen Mitgliedern, Spielspenderinnen und -spendern, Gönnern, dem Frauenverein Wohlen und der Gemeinde Wohlen für ihre Unterstützung. Ihr Interesse an der Ludothek bestärkt uns, mit dem nötigen

Schwung das nächste Ludojahr zu beginnen. Wir freuen uns, Sie im neuen Raum und bei unseren Anlässen zu begrüßen und hoffen, dass Sie sich bei Ihrem Besuch gut beraten und wohl fühlen.

Ein ausführlicher Jahresbericht liegt während unseren Öffnungszeiten in der Ludothek auf.

Heidi Zwahlen
Präsidentin Ludothek

Öffnungszeiten während der Sommerferien

Samstag, 2. Juli, 10.00–12.00 Uhr
jeweils dienstags 15.00–17.00 Uhr
jeweils freitags 17.00–19.00 Uhr

Neu ab Juli im Sortiment

Ballons mit Helium

Brauchen Sie ein paar bunte mit Helium gefüllte Ballons für die Dekoration Ihres Anlasses? Kein Problem: Wir füllen bis zu 20 Stück für Sie. Oder überraschen Sie Ihre Lieben mit einem bunten bedruckten Folien-Ballon aus unserem Angebot.

Ausblick

Mithilfe am Jass und Spielnachmittag der Senioren der Gemeinde Wohlen:
Freitag, 12. August 2005, im Kipferhaus.

Pausenludothek im Schulhaus Wohlen:
29. August bis 2. September 2005

Spielabend «Spielklassiker»:
Dienstag, 30. August 2005

Wohlen in Bewegung, Fahrzeugparcours auf dem Parkplatz der marti media ag: Samstag, 10. und Sonntag 11. September 2005

Unter www.ludo-wohlensee.ch finden Sie Infos über unser Spielangebot und alle geplanten Aktivitäten der Ludothek.



Gemeinderat hat entschieden

Jugendtreff in der Ey

Wie bereits die Tageszeitung der «Bund» berichtete, hat sich der Gemeinderat bezüglich eines neuen Jugendraums entschieden. Das Gelände hinter der ARA in Hinterkappelen erfüllt sämtliche Anforderungen und ist daher bestens geeignet.

Trotz diesem positiven Entscheid gibt es noch einige Fragen, die bis zum Baubeginn gelöst werden müssen. So muss zum Beispiel die Zufahrt aufs Gelände geregelt werden. Noch unklar ist, ob es eine Baracke oder einen Container gibt. Möglich wäre auch ein Neubau, den die Jugendlichen planen und bauen. Bis der neue Jugendraum bezugsbereit ist, will der Gemeinderat ein Provisorium eröffnen. Geplant ist die Eröffnung des Provisoriums im Herbst 2005.

Stadtführung

Am 25. Mai 2005 nahmen 20 Kinder aus Murzelen und Säriswil an einer Stadtführung der besonderen Art teil. Bei einem 3-stündigen Rundgang lernten sie die Stadt Bern durch Spuk- und Gruselgeschichten, die auf wahren Tatsachen basieren, kennen. Die Begeisterung der Kinder war gross, und wir sind sicher, dass sie dieses Erlebnis nicht so schnell vergessen werden.

Infoveranstaltung

Am Freitag, 3. Juli 2005 fand im Kipferhaus eine Infoveranstaltung zum Thema «Jugendtreffs in

der Gemeinde Wohlen» statt. Die Teilnehmer/innen wurden über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Jugendarbeit und somit auch der Jugendtreffs informiert. Von grossem Interesse war dabei der Ausblick auf das neue Jugi, das auf dem ARA-Gelände in Hinterkappelen geplant ist.

Jugendtreff Uettligen

Der Jugendraum in Uettligen wird rege genutzt. Nach einer Umfrage bei den Benutzer/innen wurden die Öffnungszeiten von Mittwoch auf Freitag verlegt. Während den Öffnungszeiten wird vom Barteam eine Bar betrieben. Das Angebot reicht von Süssigkeiten über Hamburger bis zu alkoholfreien Drinks. Einmal pro Monat findet im Jugendraum ein Kino statt. Grundsätzlich steht den Jugendlichen der Raum zur freien Verfügung. Sei es für einen privaten Anlass oder in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit.

Die Öffnungszeiten im zweiten Halbjahr:

| August 2005 | September 2005 | Oktober 2005 | November 2005 | Dezember 2005 |
|----------------|----------------------------|---------------------------|------------------------|-----------------------------------|
| Freitag 19.08. | Freitag 02.09. | Freitag 21.10. Kino | Freitag 04.11. | Freitag 02.12. |
| Freitag 26.08. | Freitag 09.09. Kino | 28.10. Halloween-Party | Freitag 11.11. | Freitag 09.12. Kino |
| | Freitag 16.09. | | Freitag 18.11. | Freitag 16.12. Weihnachtsfeier |
| | Samstag 17.09. Jugifest | | Freitag 25.11. Kino | |
| | Freitag 23.09. Kino | | | |

Wie viele verschiedene Schmetterlinge gibt es noch in unserer Gemeinde?

Vor einem Jahr informierten wir über das geplante Schmetterlingsprojekt von Pro Natura in der Gemeinde Wohlen. Die beiden Biologen Andreas Jaun und Thomas Leu konnten in einer ersten Bestandesaufnahme zahlreiche verschiedene Arten nachweisen, darunter auch einige im Mittelland schon ziemlich seltene Arten.

In den verschiedenen Lebensräumen wie Wald, Wiese, Feuchtgebiet, Trockenstandorte, Buntbrachen etc. wurden insgesamt 44 verschiedene Schmetterlingsarten gefunden. Neben den noch relativ häufigen Arten wie Rapsweissling, Hauhechelbläuling und Grosses Ochsenauge konnten auch deutlich seltenere Arten gefunden werden. Der Kleine Feuerfalter oder der Mauerfuchs bevorzugen blütenreiche Trockenwiesen und sind im Mittelland nur noch selten zu finden. In unserer Gemeinde können sie aber erfreulicherweise noch beobachtet werden, wenn auch nur vereinzelt. Als kleine Sensation ist der Nachweis des Baumweisslings zu werten. Dieser Schmetterling konnte schon seit längerer Zeit nirgends im Schweizer Mittelland mehr nachgewiesen werden. Ob diese Art hier noch heimisch oder nur als Einzelindividuum zugewandert ist, werden die nächsten Jahre zeigen.

Die Ergebnisse aus der Erhebung im 2004 haben Pro Natura dazu bewogen, ein konkretes Artenförderungsprojekt zu unterstützen. In diesem Jahr werden nun die Ziele und die erforderlichen Umsetzungsmassnahmen erarbeitet. Für eine erfolgreiche Förderung der Artenvielfalt braucht es in erster Linie das Verständnis und die Bereitschaft der Landwirte. Erfreulicherweise haben bereits im vergangenen Jahr mehrere angefragte Landwirte ihr Interesse angemeldet. Die Fördermassnahmen können nur auf freiwilliger Basis und nach Absprache mit den Bauern realisiert werden und sollen mit den Umsetzungszielen der Vernetzungsplanung kombiniert werden. Neben den Massnahmen im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzflächen können aber auch Sie alle etwas für die Schmetterlinge tun. Fördern Sie eine möglichst grosse Vielfalt an einheimischen Blütenpflanzen im Garten oder auf dem Balkon, lassen Sie in einer Ecke etwas Wildnis stehen, auch wenn sich dort Brennnesseln ausbreiten. Gerade diese sind für verschiedene Raupen eine bevorzugte Futterpflanze. Ungemähtes Gras und verschiedene Kleinstrukturen können auch in Ihrem Garten verschiedenen Raupen, Puppen oder sogar ausgewachsenen Schmetterlingen eine erfolgreiche Überwinterung ermöglichen.

Für konkrete Fragen können Sie sich gerne an Andreas Jaun wenden (Tel. 031 829 55 64), oder Sie nehmen an der **Exkursion zum Thema Schmetterlinge und Insekten** des Natur- und Vogelschutzvereines Hinterkappelen und Umgebung teil. **Treffpunkt:** Samstag, 6. August um 14 Uhr beim Beizli von Christian Leu in Oberdettingen. **Dauer:** 2–3 Stunden. Leitung: Andreas Jaun und Thomas Leu

Andreas Jaun



Baumweissling
(Foto: Internet)



Kleiner Feuerfalter
(Foto: Andreas Jaun)



Tagpfauenauge
(Foto: Andreas Jaun)





HALT GEWALT IN EHE UND PARTNERSCHAFT

Um 23.30 Uhr trifft bei der Polizei ein Anruf ein: In einer Nachbarwohnung ist ein heftiger Streit im Gang. Man hört Türen knallen, Schreie, Brüllen, Gegenstände gehen kaputt, Tränen. Ein Streit ist eskaliert – ein typischer Fall von häuslicher Gewalt.

Häusliche Gewalt liegt dann vor, wenn in einer familiären, ehelichen oder eheähnlichen Beziehung physische, psychische oder sexuelle Gewalt ausgeübt oder angedroht wird. In der Schweiz sind jede fünfte Frau und auch Männer von diesem Problem betroffen.

Seit dem 3. Juni 2005 gibt es im kantonalen Polizeigesetz neue Vorschriften, die sich nach den Grundsätzen richten:

- häusliche Gewalt ist keine Privatsache
- häusliche Gewalt wird nicht geduldet
- häusliche Gewalt ist ein Officialdelikt.

Es braucht keine Anzeige des Opfers, sondern die Polizei ermittelt, sobald sie etwas von einem Vorfall hört.

Wenn Sie selber, Ihr Kind, Ihre Nachbarin oder Ihr Nachbar Gewalt erleiden, rufen Sie in Notsituationen die Polizei an: Telefon 117. Es ist Aufgabe der Polizei, die Gewalt zu stoppen, die Gewaltbetroffenen zu schützen und die Gewaltausübenden zur Verantwortung zu ziehen.

Die neuen Regelungen ermöglichen der Polizei, die gewaltausübende Person von zu Hause

wegzuweisen und bis zu vierzehn Tagen fernzuhalten. Das Rückkehrverbot kann um weitere vierzehn Tage ausgedehnt werden, sofern beim Zivilgericht um Schutzmassnahmen ersucht wird. Ausserdem wird nach den neuen Regelungen ein polizeilicher Gewahrsam bis zu sieben Tagen möglich sein.

Neu heisst also die Devise, wer schlägt, der geht!

Wenn keine unmittelbare Notsituation vorherrscht, informieren Sie sich über Ihre Möglichkeiten zu handeln mit der Broschüre «Was tun bei Gewalt in Partnerschaft, Ehe und Familie?» (auf Deutsch und Französisch erhältlich, herausgegeben vom Berner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt bip, zu beziehen bei der Gemeindeverwaltung, allen Polizeistellen oder direkt beim bip, Kramgasse 20, 3011 Bern). An den angegebenen Stellen kann auch eine Notfallkarte mit den Adressen der wichtigsten Beratungsstellen im Kanton Bern (in 13 Sprachen erhältlich) bestellt werden. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.pom.be.ch/bip

Michael Haldemann, Departement Soziales
Thomas Peter, Ortspolizei Wohlen



Gemeindebibliothek Wohlen

Öffnungszeiten Sommerferien vom 2. Juli–14. August 2005

Dienstag / Mittwoch / Freitag 15.00 – 19.00 Uhr

Für Leihfristverlängerungen Tel 031 901 09 20 oder E-Mail biblio.wohlen@bluewin.ch



Ferienhit für Daheimgebliebene

Während den Sommerferien: 2. Juli–14. August 2005

Video/DVD-Aktion 2 für 1

Sie leihen ein DVD oder Video aus – wir geben Ihnen ein Gratis-Exemplar dazu

Neu: Diese Medien werden auch während den Ferien gemahnt!



Eine Künstlerin und ein Künstler zu Besuch in unserer Bibliothek!

Ricardo Abella

Bilder und Skulpturen

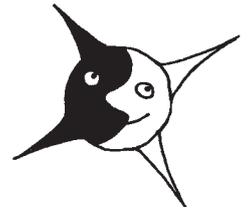
Monique Schenk

Glasobjekte / Perl- und Halbedelsteinschmuck

Die Werke können bei uns gekauft werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Biblio-Team

Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen



SPIELGRUPPE FÜR ALLE KINDER

Zu einer fortschrittlichen Gemeinde gehören auch Spielgruppen. Die Spielgruppenleiterinnen der Gemeinde Wohlen haben sich zum Spielgruppenverband zusammengeschlossen und mit dem Departement Bildung und Kultur einen Sozialrabatt ausgearbeitet. Dadurch soll allen Kindern der Gemeinde der Besuch einer Spielgruppe möglich sein.

WER KOMMT IN DEN GENUSS EINES SOZIALRABATTS?

Alle in der Gemeinde Wohlen wohnhaften Eltern von Kindern, welche eine Spielgruppe des Verbandes besuchen, haben die Möglichkeit, von diesem Sozialrabatt Gebrauch zu machen. Der Rabatt basiert auf dem steuerbaren Einkommen der Eltern.

| Massgebendes Einkommen der Eltern | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| bis Fr. 30'000 Reduktion: 50% | bis Fr. 35'000 Reduktion: 40% | bis Fr. 40'000 Reduktion: 30% | bis Fr. 50'000 Reduktion: 20% | bis Fr. 60'000 Reduktion: 10% |

WIE WIRD ABGERECHNET?

Grundsätzlich schulden die Eltern der Spielgruppe das in Rechnung gestellte Geld. Mit der letzten Quartalsrechnung der Spielgruppe werden alle Eltern ein Antragsformular erhalten. Wer der Meinung ist, dass er/sie Anspruch auf einen Gemeindebeitrag hat, kann das Formular spätestens bis Ende Mai direkt dem Schulsekretariat in der Gemeindeverwaltung zustellen. Nach dessen Überprüfung wird der entsprechende Entscheid eröffnet und der Beitrag, falls ein Anspruch besteht, überwiesen.

WAS IST EINE SPIELGRUPPE?

Eine Spielgruppe besteht aus 6 bis 10 Kindern ab 3 Jahren bis zum Kindergarten-Eintritt. Sie dauert 2 bis 4 Stunden, 1–3 Mal pro Woche. Die Hauptpersonen sind die Kinder mit ihren Bedürfnissen nach Spiel, Bewegung, Ausdruck und Ruhe. Im Gegensatz zum Kindergarten hat die Spielgruppe keinen Spiel- und Lehrplan. Die ausgebildete Spielgruppenleiterin bietet mit dem Bildungsmittel Spiel Erfahrungs- und Entdeckungsraum. Die Zusammensetzung der Gruppe bleibt konstant. Spielgruppen sind keine Betreuungsorganisationen, sondern dem Bildungs- und Erziehungswesen zuzuordnen.

WARUM BRAUCHEN KINDER SPIELGRUPPEN?

Spielgruppen bieten die Möglichkeit, Erfahrungsdefizite in einem immer kleiner werden-

den Erfahrungs- und Entdeckungsraum auszugleichen, denn

- der natürliche Spiel- und Lebensraum wurde in den letzten Jahren eingeschränkt,
- viele Wohnungen erschweren kindliches Tätigsein zusätzlich,
- durch die Entwicklung zur Kleinfamilie ist das soziale Erfahrungsfeld stark eingeschränkt. Vielerorts fehlen «Gschpänli» in unmittelbarer Nachbarschaft. Kontakte mit anderen Kindern müssen organisiert und abgesprochen werden.

Spielgruppen helfen, wichtige Primärerfahrungen als Basis für eine gute Persönlichkeits- und Lernentwicklung zu machen.

Bitte wenden Sie sich direkt an die Spielgruppe Ihrer Wahl, Adressen und Telefonnummern wurden im Gemeindeblatt 4/05 publiziert, liegen im Eingangsbereich der Gemeindeverwaltung Wohlen auf oder können beim Spielgruppenverband bezogen werden.

Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen

Irene Flückiger, Präsidentin
irene.flueckiger@hispeed.ch,
Tel. 031 829 40 07

**Die Kirchgemeinde Wohlen
und die Departementskommission Bildung und Kultur**

laden herzlich ein zur

Sommerversammlung zum Thema

«Heimat»

Menschen aller Generationen aus der Gemeinde,
der Politikwissenschaftler Claude Longchamp,
Pfarrer Daniel Hubacher
und die Trachtengruppe Wohlen unter der Leitung von Annette Bibica

zeigen und reflektieren an diesem Abend verschiedene Aspekte des Themas Heimat.

Sie reden über Heimat-Orte,
interpretieren Heimat-Klänge,
regen dazu an, über das typisch schweizerische Heimatverständnis nachzudenken
und stellen die Frage nach der inneren Heimat:

Montag, 8.8. 8 Uhr abends (8. August 2005, 20.00 Uhr) in der Kirche Wohlen
mit anschliessendem Apéro



Kulturgöpel Hinterkappelen

Im Jahresbericht des Chappelle-Leist (www.chappelle-leist.ch) können die Besucher der Kulturgöpel-Jubiläumsvorstellungen 04/05 das Gesehene Revue passieren lassen und jene, die es verpasst haben, können nachlesen, welche Leckerbissen geboten wurden. Momentan werden die Fäden gesponnen, um auch im Winterhalbjahr 05/06 ein spannendes Kulturprogramm im Kipferhaus anzubieten. Die bisherigen Abonnenten erhalten im Sommer di-

rekt Post von uns mit Programm und Einzahlungsschein. Mit untenstehendem Talon kann sich melden, wer ebenfalls frühzeitig informiert werden möchte und sich bei Gefallen ein Abonnement sichern will. Ebenso können Sie mit einem Geschenkgutschein jemandem eine Freude bereiten. Im Mittelteil des nächsten Gemeindeblattes werden die sechs Vorstellungen der kommenden Saison präsentiert.



Anmeldetalon für Kulturgöpel-Programm 2005/2006 oder Geschenkgutschein

Senden an: Evi De Paolis, Eyweg 18, 3032 Hinterkappelen
Fax: 031 901 08 45 oder per E-Mail: evidepaolis@hotmail.com

Name und Vorname _____

Adresse _____

PLZ und Ort _____

_____ Geschenkgutschein/e im Wert von Fr. _____

Sommerferien – Reisezeit

Schon bald nähern sich die Ferien und somit vielleicht eine Reise ins Ausland.

Hier ein paar wissenswerte Informationen, wie Sie zu gültigen Ausweispapieren kommen:

Identitätskarte und Pass

Die Ausstellung einer neuen Identitätskarte und/oder eines Passes dauert ca. 3 Wochen.

Antrag

Sie möchten einen neuen Schweizer Pass und/oder eine neue Identitätskarte? – Wir freuen uns auf Ihren persönlichen Besuch am Schalter der Einwohnerkontrolle. Kinder und Jugendliche (bis 18. Altersjahr) sowie bevormundete Personen müssen durch die gesetzliche Vertreterin oder den gesetzlichen Vertreter begleitet werden.

Bitte folgende Unterlagen mitbringen:

- Wenn keine/kein alte/alter ID/Pass vorhanden ein Ausweis (z.B. Führerausweis, Niederlassungsausweis).
- Alter Pass und/oder alte ID (diese müssen durch die Einwohnerkontrolle annulliert werden).
- Bei Verlust eines Ausweises: Verlustmeldung, ausgestellt durch die Polizei

- 1 aktuelles Passfoto Format 35x45 mm, neutraler Hintergrund, Frontaufnahme, gute und gleichmässige Ausleuchtung des Gesichtes ohne Kopfbedeckung, **keine schwarz/weiss Fotos aus dem Automaten.**



Passfotos können Sie gegen eine Gebühr von Fr. 10.– bei der Einwohnerkontrolle machen lassen.

Provisorischer Pass

Der provisorische Pass ist nur für dringende Fälle vorgesehen und unter den gleichen Voraussetzungen wie die anderen Ausweise bei der Einwohnerkontrolle zu beantragen. Die Gültigkeit eines provisorischen Passes beträgt 12 Monate. Aufgrund dieses Antrages erstellt das kantonale Passbüro inner kurzer Frist einen provisorischen Pass.

Falls bei Ihnen im Zusammenhang mit dem neuen Schweizerpass oder der Identitätskarte Fragen auftauchen, rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne (Telefon 031 828 81 11) oder informieren Sie sich im Internet unter www.wohlen-be.ch

Annalise Zimmermann
Einwohnerkontrolle

Biometrischer Schweizer Pass: Einführung frühestens im September 2006

Die Schweiz unternimmt bei der Einführung eines biometrischen Passes keinen Alleingang. Sie stimmt ihr Vorgehen mit jenem der Staaten der Europäischen Union (EU) ab. Dies hat der Bundesrat beschlossen. Erste biometrische Schweizer Pässe sollen demnach frühestens ab dem 1. September 2006 ausgestellt werden.

In die USA reisen ohne Visum? Aber sicher – mit dem Pass 03

Denken Sie daran: Die USA lassen Sie gemäss geltenden Einreisebestimmungen auch nach dem 28. Oktober 2005 ohne Visum einreisen, wenn Sie einen Schweizer Pass des Modells 03 haben, der vor diesem Datum ausgestellt wurde. Bestellen Sie den Pass so früh wie möglich, spätestens aber Mitte September. Wenn Sie zu spät kommen, und die USA an ihrem Termin festhalten, müssen Sie nach dem 26. Oktober für eine Reise in oder durch die USA ein Visum beantragen.

Für Fragen zum biometrischen Schweizer Pass steht Ihnen die Hotline des EJPD unter folgender Nummer zur Verfügung: 0800 820 008.





Tageskarte Gemeinde

Mit dem unpersönlichen Generalabonnement der Gemeinde dem Sommer entgegen.

Einfach reservieren (telefonisch 031 828 81 11, per Internet www.wohlen-be.ch, oder persönlich bei der Gemeindegeschreiberei), innerhalb von 2 Tagen abholen, Fr. 35.– pro Karte bezahlen und auf Reisen gehen.

Wir wünschen «gute Fahrt».



Der Chappelle-Leist berichtet

Kinderhütendienst

Chappelle-Leist
3032 Hinterkappelen

Wir suchen eine neue «Hüeti-Mueter»

Frau Maria Werren war während Jahren die regelmässige Bezugsperson der Kinder. Auf den Herbst sucht sie eine Nachfolgerin. (Einfach anrufen: 031 901 04 82)

Wir betreuen Kinder ab zirka 2 bis 5 Jahren aus dem ganzen Gemeindegebiet 08.45–11.00 Uhr (ausgenommen Schulferien)

Kinder bitte vor 09.00 Uhr bringen.

Mitbringen: Haus- oder Turnschuhe, Znüni (Bitte keine Schleckwaren).

Wir sorgen fürs Trinken

Fr. 4.– für ein Kind; Fr. 6.– für zwei Kinder

Die Arbeitsgruppe:

Frau Maria Werren Tel. 031 901 04 82

Frau Doris Pohl Tel. 031 901 20 76



Familienverein Uettligen

«Muggestutz» – Abenteuer auf dem Zwergenweg

Puppentheater am 4. September 2005 im «Reberhaus» Uettligen

Näheres entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender in der Heftmitte.



Mit Energiestadt Wohlen und BKW das Wasserkraftwerk Mühleberg besichtigen...

Das Wasserkraftwerk Mühleberg wurde während des 1. Weltkrieges erstellt. Es liegt zwischen dem Felsenau-Kraftwerk und der Saanemündung. Auf dieser Strecke können 20 m Gefälle der Aare für die Stromproduktion ausgenützt werden.

Es besteht aus einem Maschinengebäude mit Maschinengruppen, einem Stromumformer, dem Stauwehr und dem Grundablass. Über die ganze Anlage führt eine Wehrbrücke.

Steigen Sie mit uns hinunter in die Grundmauern des alten ehrwürdigen Kraftwerkes und erleben Sie die Stromproduktion sowie – verteilung hautnah auf einem erlebnisreichen Rundgang.

...noch mehr über den Strom im Pavillon erfahren...

Im Pavillon neben dem Kraftwerk erhalten Sie eine Physiklektion, in der Ihnen ein Einblick in elektrophysikalische Darstellungen gewährt wird.

...und Flossfahrt geniessen!

Abgerundet wird der Anlass mit einer 2-stündigen Flossfahrt Richtung Wohlen. Vom Floss aus bestaunen Sie die Baustelle Stauwehnanlage und -brücke. Sie geniessen die grösstenteils unverbauten Ufer mit ihren Waldpartien und Buchten. Das alles bei Grilladen und Getränk!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Die Energiestadt Wohlen und BKW laden ein:

Termin: 25. August 2005, um 15.45 Uhr

Ort: Pavillon neben dem Wasserkraftwerk in Mühleberg

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 60 Personen beschränkt (Berücksichtigung nach Eingangsdatum).

Anmeldung ist erforderlich bis spätestens am 15. August 2005 an das Departement Gemeindebetriebe, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, 031/828 81 64 oder ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch, Kontaktperson ist Ursula Krähenbühl, Energiebeauftragte der Gemeinde Wohlen.

Damit wir den Anlass gut planen können, versteht sich die Anmeldung als verbindlich.

Energiekommission Wohlen



▲ Wasserkraftwerk Mühleberg

▼ Blick auf die Landschaft vom Floss aus





Chappele-Leist
3032 Hinterkappelen

Der Chappele-Leist berichtet

Dauerthema Poschi

Wie weiter mit den vollen Poschis?

Unsere Umfrage hat einiges Echo ausgelöst, «Gstungget» voll hiess auch ein Artikel im Bund vom 27. April 2005. Wir haben ihn für Sie auf unserer Homepage unter www.chappele-leist.ch/1Poschi/gstungget.html abgelegt. Gemäss unserer Umfrage herrscht zwischen 07.10 und 07.30 Uhr das grösste «Gstungg», ganz besonders beim Schlossmatt-Ring-Poschi um 07.19 ab Bernstrasse. Das deckt sich mit den kürzlich gemachten Zählungen der Post. Leist, Gemeinde und PostAuto Bern sind kürzlich zusammengesessen. PostAuto Bern wird nach Lösungen suchen und dem Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons Bern vorlegen. Heute ist die Situation so, dass Kanton und Gemeinden ein Grundangebot bei der Post bestellen. Zusätzliche Kurse müssen extra bezahlt werden. Stehplätze werden als zumutbar betrachtet, so lange die zugelassene Anzahl Passagiere nicht überschritten wird und der Fahrplan trotz der vielen Ein-/Aussteigenden eingehalten werden kann. Ob der Kurs um 07.19 diese Kriterien noch erfüllt, ist fraglich. Soweit die rechtliche Seite. Die 1999 mit dem Energiestadt-Label ausgezeichnete Gemeinde Wohlen hat aber auch ein Interesse an attraktiven Poschi-Verbindungen. Wenn Leute wegen dem «Gstungg» wieder aufs Auto umsteigen, wäre das kaum im Sinne der Energiestadt. Der Leist ist zuversichtlich, dass Lösungen gefunden werden. Allfällige Verbesserungen könnten allerdings frühestens nach den Sommerferien oder dann auf den Winter hin realisiert werden, wenn der Ansturm wieder grösser wird. Der Leist bleibt dran. Neuigkeiten finden Sie auch vor dem Erscheinen des nächsten Gemeindeblattes wie immer auf www.chappele-leist.ch. In der Zwischenzeit wäre vielleicht ein Ausweichen auf den in den ersten Fahrplänen noch nicht vermerkten Kurs um 07.08 ab Bernstrasse via Länggasse eine Alternative. Da soll es oft noch freie Sitzplätze geben.

halten werden kann. Ob der Kurs um 07.19 diese Kriterien noch erfüllt, ist fraglich. Soweit die rechtliche Seite. Die 1999 mit dem Energiestadt-Label ausgezeichnete Gemeinde Wohlen hat aber auch ein Interesse an attraktiven Poschi-Verbindungen. Wenn Leute wegen dem «Gstungg» wieder aufs Auto umsteigen, wäre das kaum im Sinne der Energiestadt. Der Leist ist zuversichtlich, dass Lösungen gefunden werden. Allfällige Verbesserungen könnten allerdings frühestens nach den Sommerferien oder dann auf den Winter hin realisiert werden, wenn der Ansturm wieder grösser wird. Der Leist bleibt dran. Neuigkeiten finden Sie auch vor dem Erscheinen des nächsten Gemeindeblattes wie immer auf www.chappele-leist.ch. In der Zwischenzeit wäre vielleicht ein Ausweichen auf den in den ersten Fahrplänen noch nicht vermerkten Kurs um 07.08 ab Bernstrasse via Länggasse eine Alternative. Da soll es oft noch freie Sitzplätze geben.

Der Chappele-Leist berichtet

Poschi und Libero

Was darf man mit einem Libero-Billet und was nicht?

Ein Beispiel: Sie wollen zurück nach Hinterkappelen und steigen irgendwo in der Stadt um 15.00 (Stempelaufdruck 15.00) ins Tram oder den Bus und fahren zum Bahnhof. Unterwegs kaufen Sie noch etwas ein. Um 15.53 fährt das Poschi. Sie steigen ein.

16.00: Sie sitzen im Poschi, irgendwo zwischen Weyermannshaus und Bethlehem.

- Müssen Sie jetzt aussteigen, oder dürfen Sie trotzdem bis Hinterkappelen fahren?
- Durften Sie überhaupt die Fahrt unterbrechen?

Der Leist hat für Sie nachgefragt, nachgehakt und in den Bestimmungen nachgelesen: Sie dürfen sitzen bleiben und unterbrechen dürfen Sie auch.

Präziser: «Fahrtunterbrechungen sind gestattet, sofern die Fahrt innerhalb der zeitlichen Gültigkeit fortgesetzt wird.» So steht es in den 96-seitigen (!) Bestimmungen. Sitzen oder stehen Sie mal in Poschi, Tram, Bus oder S-Bahn, macht es nichts, wenn das Billet während der Fahrt abläuft, auch wenn's heute auf den Mehrfahrtenkarten so nicht steht. (Soll noch korrigiert werden).

Aber: Das Billet gilt nur für eine direkte Fahrt zum Ziel. Umwege und Zurückfahren geht nicht. Auch wenn die Stunde dafür ausreichen würde.

Mehr auf:

www.chappele-leist.ch/1Poschi/Libero.html

Dort erfahren Sie auch, weshalb sich eine Tageskarte kaum lohnt, ausser Sie besitzen kein Halbtax und wollen trotzdem auf den Gurten.

Hans Hege

Herzliche Gratulation!



Der 20-jährige Spengler Gilles Kehrlı, Innerberg, hat an der Berufsweltmeisterschaft in Helsinki die Goldmedaille gewonnen.

Zu diesem tollen Erfolg gratulieren wir herzlich und wünschen Herrn Kehrlı für seine weitere Zukunft viel Glück und Erfolg.

Christian Müller, Gemeindepräsident

Neuer Wettbewerb «Wohlen in Blumen»

Wer hat den schönsten Blumengarten oder Balkon in der Gemeinde?

Bei den Hobbygärtnerinnen und -gärtnern herrscht nun sommerliche Hochsaison.

Damit der Traum vom Pflanzenparadies und Blumenmeer auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten noch buntere Früchte trägt, hat die Departementskommission Bildung und Kultur erstmals einen Wettbewerb um den schönsten Blumenschmuck lanciert: Prämiert werden der schönste Garten sowie der prächtigste Balkon in der Gemeinde. Als Preis winken je ein Gutschein im Wert von Fr. 150.– eines

Pflanzengeschäfts nach Wahl aus der Gemeinde Wohlen. Am Wettgärtnern werden sicher auch Nachbarn und Spaziergänger ihre Freude haben und Wohlen wird – noch – schöner werden.

Bitte melden Sie sich schriftlich (möglichst mit beigelegtem Garten- oder Balkonfoto) bei uns, damit die Jury Ihr Blumenparadies in Vollblüte besuchen kann.

Departementskommission
Bildung und Kultur

Talon ausschneiden oder kopieren und einsenden bis **Ende August 2005** an: Kultursekretariat Wohlen, Blumen-Wettbewerb, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen



Ich mache mit beim Wettbewerb **Wohlen in Blumen – schönster Garten und Balkon gesucht.**

Name:

Vorname:

Adresse:

.....

Telefon / E-Mail:



Natur- und Vogelschutzverein Hinterkappelen und Umgebung (NVH)

Hochstammtag in Säriswil

Blütenpracht und zufriedenes Publikum

Es war wieder ein voller Erfolg: der Tag der Hochstammobstbäume von Ende April. Ein zahlreiches Publikum bestaunte bei schönstem Wetter die Blütenpracht in der Hofstatt von Beat Frutig-Ruchti. Es liess sich von Fachleuten des NVH die Bedeutung der Hochstämme erklären. Höhepunkt war die Pflanzung eines Apfelbaumes.

Beim Rundgang um Hof und Hofstatt gab es ausser den prächtig weissblühenden Hochstammobstbäumen auch verschiedene Vögel, In-

sekten und sogar eine Eidechsenburg zu bestaunen. Und es wurde nicht nur gestaunt, sondern auch angepackt: als Höhepunkt des Tages half das Publikum unter Anleitung des Baumexperten Martin Müller einen Apfelbaum der Sorte Ananas-Reinette zu pflanzen. Auch eine Linde und eine Eiche bekamen einen neuen Platz. Damit war eine Stärkung in der gemütlichen Festwirtschaft mehr als verdient. Dort deckten sich die zufriedenen Besucher an den Verkaufsständen u.a. mit Hochstammprodukten wie Apfelsaft, Dörrobst und Honig vom Frie-nisberg ein.

Der Hochstammtag soll nächstes Jahr wieder stattfinden. Wo und wann steht dann wieder im Gemeindeblatt und auch im Veranstaltungsprogramm des NVH: immer aktuell auf der Gemeinde-Homepage unter www.wohlen-be.ch oder auf der eigenen NVH-Homepage www.birdlife.ch/nvh



Barbora Neversil



Die Dachkammer

Es ist heiss. Die Sonne hat den ganzen Tag die Dächer zum Glühen gebracht. Man wälzt sich im Bett und hofft, ein kühler Nachtwind möge endlich der schwülen Schlaflosigkeit ein Ende bereiten ...

Kommt Ihnen diese Situation bekannt vor? Dann ist vermutlich Ihr Dach zu wenig gut isoliert. Jedes Dach von Ost nach West wirkt im Sommer als Wärmekollektor. Befindet sich darunter keine ordentliche Wärmedämmung, wird diese schwüle Hitze umgehend in den darunter liegenden Räumen angesammelt. Eine bessere Isolation des Daches bringt deshalb

Vorteile im Sommer und im Winter. Denn der Einbau einer verbesserten Wärmedämmung im Dachraum ist auch die günstigste Methode, den Energieverbrauch zu senken. Rechnet man über die ganze Lebensdauer des Daches, ist eine Dämmdicke von 20 cm die beste Lösung – nicht nur für die Umwelt, auch für Ihr Portemonnaie.

Mehr Antworten auf Ihre Energiefragen gibt Ihnen gerne die Energieberatung Region Bern unter Telefon 031 357 53 50 oder energieberatung@ibe.ch.

Per 1. Juli 2005 tritt die Mutterschaftsentschädigung in Kraft

Am 26. September 2004 haben die Stimmberechtigten der Schweiz den Vorschlag des Bundesrates betreffend der Mutterschaftsentschädigung angenommen. Sie tritt am 1. Juli dieses Jahres in Kraft.

Anspruch haben Mütter,

- die neun Monate vor der Niederkunft in der AHV obligatorisch versichert waren und während dieser Zeit mindestens fünf Monate erwerbstätig waren,
- die in einem privat- oder öffentlichrechtlichen Arbeitsverhältnis stehen,
- die im Zeitpunkt der Geburt des Kindes ein Erwerbseinkommen aus selbstständiger, unselbstständiger Erwerbstätigkeit erzielen oder die gegen Barlohn im Betrieb des Ehemannes mitarbeiten,
- die arbeitslos sind und entweder bereits Arbeitslosengeld beziehen oder die Anspruchsvoraussetzungen für Taggelder der Arbeitslosenversicherung erfüllen,
- die wegen Krankheit, Unfall oder Invalidität arbeitsunfähig sind und deswegen Taggelderleistungen einer Sozial- oder Privatversicherung beziehen, sofern dieses Taggeld auf einem vorangegangenen Lohn berechnet wurde, oder in einem gültigen Arbeitsverhältnis stehen, aber keine Lohnfortzahlung oder Taggelderleistung erhalten, weil der Anspruch ausgeschöpft ist.

Wie und wo wird die Entschädigung geltend gemacht?

Geltend gemacht wird die Mutterschaftsentschädigung mit dem offiziellen Anmeldeformular, welches unter www.ahv.ch heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle verlangt werden kann.

Die Anmeldung erfolgt durch

- die Mutter via Arbeitgeber, wenn sie unselbstständigerwerbend ist (der Arbeitgeber leitet die Anmeldung seiner AHV-Zweigstelle weiter),
- die Mutter direkt bei ihrer AHV-Zweigstelle, wenn sie selbstständigerwerbend ist,

- Angehörige der Mutter, wenn sie ihren Unterhalts- oder Unterstützungspflichten gegenüber diesen Angehörigen nicht nachkommt,
- die arbeitslose Mutter, bei ihrem letzten Arbeitgeber.

Wie hoch wird die Mutterschaftsentschädigung ausfallen?

Die Höhe der Entschädigung entspricht 80% des durchschnittlichen AHV-Einkommens vor der Geburt. Der Höchstbetrag wurde auf Fr. 172.– pro Tag festgesetzt.

Wie lange wird sie andauern?

Die Dauer dieser Entschädigung ist auf 98 Tage beschränkt. Sie endet früher, wenn die Mutter wieder einer Erwerbstätigkeit nachgeht.

Gibt es eine Übergangslösung für Kinder, die vor dem 1. Juli 2005 geboren werden?

Wird das Kind vor dem 1. Juli 2005 geboren, besteht ein anteilmässiger Anspruch für die Zeit ab dem 1. Juli 2005.

Infoveranstaltung zum Thema

Die AHV-Zweigstelle führt zum Thema Mutterschaftsentschädigung am **28. Juli 2005 um 19.00 Uhr in der Heubüni Ortschaftswaben** einen öffentlichen Anlass durch. Herr Jörg Reinmann wird als Fachmann des Bundesamtes für Sozialversicherungen in seinem Referat kompetent informieren. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an josias.schleier@kirchlindach.ch oder Tel. 031 828 21 15.

Das Team der AHV-Zweigstelle
Kirchlindach-Meikirch-Wohlen

22 plus 30 = 52 / 8 mal 6 = 48 / 157 zu 0 / 3'367 bis 4'215

Jahresbestleistung: 879 Punkte / Teilnahmerecord : 16 mal / Leistungssteigerung: vom 51. auf den 7. Schlussrang / Siegesort: Säriswil. Hierbei handelt es sich nicht um Resultate eines Sportanlasses – sondern um Zahlen und Punkte der gemütlichen Jassplausch-Meisterschaften 2005 für aktive und ehemalige Behördemitglieder und deren Partner/innen.

Diese Werte bedeuten folgendes: Zweiundzwanzig (22) Damen und dreissig (30) Herren, Gemeindepräsident mit Ehefrau, weitere heutige und ex-Gemeinderäte, Mitglieder aus zahlreichen Gemeindekommissionen, Vertreter/innen aller politischen Richtungen sowie Partnerin oder Partner, insgesamt zweiundfünfzig (52) Personen haben einen lockeren Jassabend im Reberhaus Uettligen verbracht.

Gemäss Spielreglement werden nach acht (8) Spielen die Mannschaften nach dem Lottostein-Zufallsprinzip neu «gemischtelt». Die sechs (6) Runden werden jeweils durch den Spielleiter mit der Glocke eingeläutet. Dadurch ergeben sich gesamthaft achtundvierzig (48) freundschaftliche Spiele.

Das Match zählt einhundertsevenundfünfzig (157) Punkte, ohne Wys und Stöck. Also kann's auch null (0) Punkte geben.

Nach der Schlussrunde hatte die Verliererin dreitausenddreihundertsevenundsechzig (3'367), die Siegerin viertausendzweihundertfünfzehn (4'215) Punkte erjast.

Eine Jahresbestleistung (Rekord seit 2001) mit 879 Punkten (von möglichen $8 \times 157 = 1'256$) wurde in der vierten Runde erreicht.

Den Teilnahmerecord durch das Mitjassen an sämtlichen sechzehn (16) Behörden-Jassplausch-Meisterschaften hält Urs Häfeli aus Hinterkappelen.

Die beste Leistungssteigerung an der diesjährigen Meisterschaft aus den sechs Runden, nämlich vom 51. Rang auf den 7. Schlussrang, hat Erhard Gisiger gezeigt.

Der Start-Ziel-Sieg ging nach Säriswil. Die Jasskönigin 2005 heisst Marianne Borel.

Die Vorbereitungen und Logistik hatte Kurt Weiss perfekt im Griff. Freiwillige Helferinnen und Helfer haben die Spielerinnen und Spieler mit Hotdogs, Mineralwasser und Wein à discrétion verwöhnt. Alle haben den gemütlichen, fröhlichen und jassplauschigen Abend genossen. Alle – und hoffentlich noch mehr Neugewählte – freuen sich schon auf den Jassplausch vom Freitag, 21. April 2006.

Rangliste (Auszug): 1. Borel Marianne, 2. Gafner Heidi, 3. Zbinden Alfred, 4. Roth Katharina, 5. Gygax Robert, 6. Kernen Jakob, 7. Gisiger Erhard, 8. Wasserfallen Bruno, 9. Emch Katharina, 10. Zbinden Denise, 11. Schädeli Walter, 12. Hügli Jeanette, 13. Wasserfallen Anna, 52. unbenannt.

Der Spielleiter
René Borel, Säriswil

Pfui!

Wär schimpft u seit, es schysst mi aa,
dänt sicher nid im Troum da dra,
wi das so chönnti vor sech ga,

geschwyge wird mal überleit,
wi's ächt würd sy für dä wo seit,
dass er sogar drinne steit.

So Gedanke – eh der tuusig –
han i mängisch...
isch das gruusig!

Marianne Chopard

Freude am «Reberhaus» in Uettligen



Mit Freude und auch mit etwas Stolz habe ich die Gelegenheit erhalten, als Leiterin des «Reberhauses» Uettligen einen Beitrag in dieser Ausgabe zu verfassen.

Ich möchte mich kurz vorstellen und meine Tätigkeit, welche ich gerne als Dienstleistung an meiner Kundschaft sehe, näher zu umschreiben. Gleichzeitig nehme ich die Gelegenheit wahr, einige Anliegen darzulegen, die ich im Zusammenhang mit dem «Reberhaus» habe.

Seit 1967 lebe ich in der Gemeinde Wohlen und bin hier fest verwurzelt. Geboren und aufgewachsen bin ich in Murzelen, wo mein Vater als Posthalter zusammen mit meiner Mutter die Post geführt hat. Die glückliche Kindheit, die ich zusammen mit meinen beiden Geschwistern erleben durfte, waren geprägt durch ein intaktes und enges Familienleben und bedingt durch den Beruf meines Vaters, die tägliche Dienstleistung am Kunden als verantwortungsvolle und exakte Tätigkeit anzusehen und zu leben. Nach der Schulbildung in Murzelen und Wohlen habe ich verschiedene Ausbildungen in der Gemeinde Wohlen und später in Bern genossen. Seit gut 15 Jahren wohne ich in Hinterkappelen und bin stolze Mutter eines Sohnes. Vor über 8 Jahren durfte ich die Stelle als Leiterin des «Reberhauses» Uettligen antreten. Das erwiesene Vertrauen, welches mir mein Arbeitgeber geschenkt hat, bedeutet für mich nach wie vor eine Herausforderung, als Frau neben den organisatorischen Aufgaben auch den reibungslosen Betrieb der technischen Geräte und Maschinen sicherzustellen und für den Werterhalt des «Reberhauses» mit seiner Umgebung zu sorgen. Selbstverständlich gehören zum Aufgabengebiet auch die täglichen Reinigungsarbeiten, damit die Nutzer/innen für Ihre Belegungszeiten gute und angenehme Voraussetzungen vorfinden. Neben meinen Arbeitszeiten, welche sich ebenfalls über die Wochenenden erstrecken, kann ich auf die Unterstützung von Frau Ruth Feller zählen, die jeweils meine Stellvertretung übernimmt und ihre Arbeit gewissenhaft und zur vollen Zufriedenheit erledigt.

Nebst meiner anspruchsvollen und vielfach zufriedenstellenden Arbeit gibt es aber auch einige Punkte, die mir meine Tätigkeit erheblich erschweren und überdies der Gesamtanlage des «Reberhauses» unnötigerweise zum Teil massiven Schaden zufügen. Ich stelle seit einiger Zeit fest, dass ums und gelegentlich auch im Haus randaliert wird und mutwillig Gegenstände kaputt geschlagen werden. Ebenfalls wurde das «Reberhaus» bereits mehrmals von Sprayerinnen oder Sprayern verunstaltet, was erhebliche Reinigungskosten von Spezialfirmen verursachte.

Da das «Reberhaus» ursprünglich ein altes Bauernhaus ist, scheint es mir verantwortungslos, wenn insbesondere Jugendliche mit Feuer hantieren und dies dann unbeaufsichtigt verlassen. Auch appelliere ich an die Hundehalter/innen, dass die Umgebung des «Reberhauses» als Hundetoilette nicht geeignet ist. Für die Benützung des oberhalb der Parkplätze stehenden Robbydogs sind die zahlreichen spielenden Kinder und ich deshalb sehr dankbar. Es fällt mir auf, dass es nicht überall klar ist, unter welcher Telefonnummer Reservationen für Raumbelagungen angemeldet und andere Mitteilungen angebracht werden können. Immer häufiger erhalte ich Anrufe während den Tagesstunden und auch zu Unzeiten über die Handynummer (bestimmt für Notfälle und das Alarmsystem) sowie auf meine private Telefonnummer in Hinterkappelen. Ich bitte an dieser Stelle deshalb alle, künftig für Reservationen und andere Anliegen ausschliesslich die dafür vorgesehene Telefonnummer **031 829 18 15** zu wählen.

Ich danke Ihnen, liebe Leser, dass ich Ihnen nebst meiner kurzen Vorstellung auch meine Wünsche darlegen konnte. Ich hoffe, auch in diesem Jahr mit einem schönen und gepflegten «Reberhaus» zahlreichen Gästen viel Freude bereiten zu können.

Christine Dasen-Isenschmid
Leiterin «Reberhaus»

Läufer und Läuferinnen aufgepasst:

2. Strassenlauf in Hinterkappelen

Schöne Strecke am Wohlensee

6 Kategorien

Sonntag, 21. August 2005

Kat. A, Kinder ab 6 Jahren 1 km
Startgeld Fr. 5.–

Start/Ziel/Garderobe:
Oberstufenschulhaus Hinterkappelen

Kat. B, Schüler ab 10 Jahren 2 km
Startgeld Fr. 10.–

Startnummernausgabe ab 8.30 Uhr,
Start ab 10 Uhr

Kat. C, Männer/Frauen 10 km
Startgeld Fr. 20.–



Anmeldung:
Mit Einzahlungsschein (BEKB Bern):
Herr Adefris Yeshaneh
Strassenlauf Hinterkappelen
Konto Nr. 01-200000-7

Anmeldeschluss: Mittwoch, 17. August 05

Nachmeldung: Bis 30 Minuten vor dem Start

Rangverkündigung: ca. 12.30 Uhr

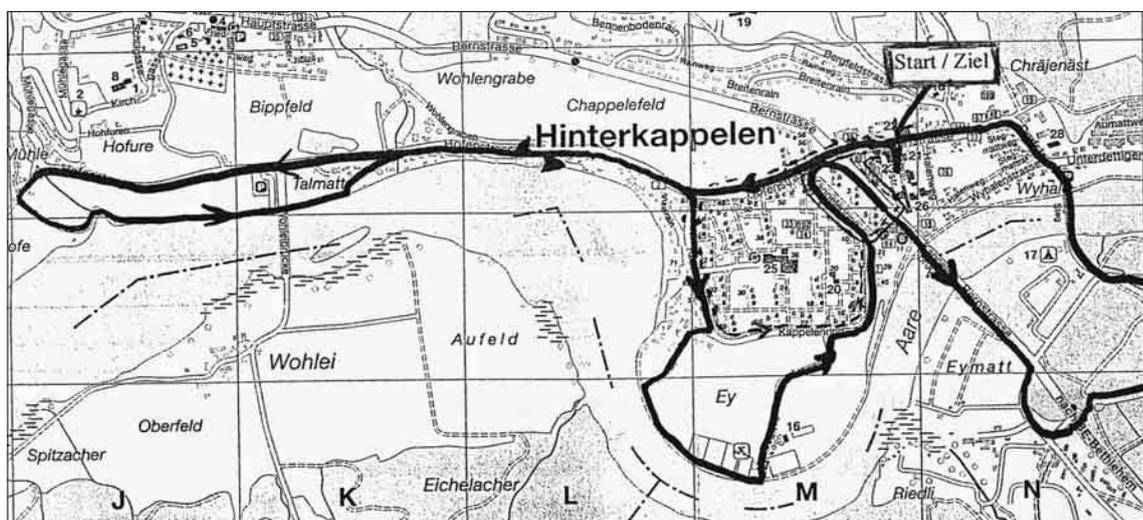
Preise: Schöne Natural- und Barpreise

Information/
Organisation: Adefris Yeshaneh
Tel. 031 829 19 78
Mobile 078 624 39 70

Info: www.espace.ch/laufsport

Zum letztjährigen 1. Hinterkappeler Strassenlauf, organisiert von Adefris Yeshaneh, gingen rund 80 Läuferinnen und Läufer an den Start beim Oberstufenschulhaus Hinterkappelen.

Text: Barbara Bircher
Foto:
Daniel Werthmüller



Wohlenmobil 2005



CityEl's
Die Parade der CityEl Elektrofahrzeuge

Foto: Kurt Huber



Solarmobil
Vor 20 Jahren an der «Tour de sol» mit Sonnenstrom

Foto: Kurt Huber



Gemeindefahrzeug Wohlen
Die Gemeindeverwaltung der Energiestadt Wohlen fährt elektrisch

Foto: Susanne Wegmann



Tag der Sonne
Am «Tag der Sonne» bietet das Solarkraftwerk Wohlen SOKW Solarstrom zum Fahren an

Foto: Andreas Matter



Hochrad und e-bike
Das Tretrad 1880 und das Elektrovelo 2005

Foto: Kurt Huber



Wir fahren mit Raps
Der umweltfreundliche Treibstoff der Zukunft?

Foto: Susanne Wegmann

Texte René Borel

Haben Sie Anspruch auf Ergänzungsleistungen?

Die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten und das Einkommen nicht die minimalen Lebenskosten decken. Es besteht ein rechtlicher Anspruch darauf und es handelt sich nicht um Fürsorgeleistungen oder Sozialhilfe. Zusammen mit der AHV und IV gehören die EL zum sozialen Fundament unseres Staates und dienen gemäss Bundesverfassung der Existenzsicherung.

EL können Personen erhalten,

- die einen Anspruch auf eine Rente der AHV (Alters- und Hinterlassene) oder der IV haben,
- oder nach Vollendung des 18. Altersjahres eine Hilflosenentschädigung der IV beziehen,
- oder während mindestens sechs Monaten ein Taggeld der IV erhalten,
- die in der Schweiz Wohnsitz und tatsächlichen Aufenthalt haben.

Die jährlichen EL entsprechen der Differenz zwischen den anerkannten Ausgaben und Einnahmen, die auf Grund der gesetzlichen Vorgaben angerechnet werden können. Angerechnet wird ein Teil des Vermögens, welches den Freibetrag übersteigt. Ein Freibetrag kann ebenfalls bei selbstbewohnten Liegenschaften gewährt werden. Infolge der unterschiedlichen Kosten sind für Personen, die zu Hause leben und für solche, welche in einem Heim wohnen, verschiedene Berechnungen nötig.

Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, bestehen in Zusammenhang mit den EL Möglichkeiten, einen Teil der Krankheits- und Behinderrückstellungen geltend zu machen. Im weiteren können unter Umständen der Erlass von Fernseh- und Radiogebühren sowie steuerliche Erlasse in Betracht fallen.

Der Anspruch auf EL muss beantragt werden. Zur Berechnung werden je nach Verhältnissen verschiedene Angaben benötigt. Um einen allfälligen Anspruch prüfen zu können, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Damit wir für Sie genügend Zeit reservieren können, empfiehlt sich eine Anmeldung (Tel. 031 828 21 25 oder E-Mail josias.schleier@kirchlindach.ch).

Wir sind gerne für Sie da und freuen uns auf Ihren Anruf.

AHV-Zweigstelle
Kirchlindach-Meikirch-Wohlen

Beratung und interessante Angebote von Pro Senectute Region Bern

Die Sozialarbeiter/innen von Pro Senectute Region Bern beraten Menschen im AHV-Alter (oder kurz davor) über alle Zukunftsfragen, welche diese Lebensphase aufwirft. Die älteren Menschen und ihre Angehörigen erhalten Rat und Hilfe zu Themen wie Lebensgestaltung und soziale Sicherheit, aber auch zu Wohnformen im Alter, Finanzen und Gesundheit. Die Beratungen sind kostenlos und vertraulich. Damit wir uns für Sie Zeit nehmen können, bitten wir Sie, mit uns einen Termin zu vereinbaren. Telefon 031 359 03 03.

Auch über die weiteren interessanten Angebote wie zum Beispiel den Administrations-, Mahlzeiten-, Umzugs- und Räumungsdienst sowie die Bildungs- und Bewegungs-Veranstaltungen erhalten Sie Auskunft unter Telefon 031 359 03 03 oder im Internet unter www.pro-senectute-regionbern.ch.

Pro Senectute Region Bern ist zuständig für die Stadt Bern sowie für die Amtsbezirke Bern, Schwarzenburg, Seftigen und Laupen.

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. April bis 31. Mai 2005

4.4. Als Abschluss der Veranstaltungsreihe **Montagstreff** der **Kirchgemeinde Wohlen** spielen sieben **Musikanten** rund um André Dubler aus Uettligen zum **Tanznachmittag** im Reberhaus auf. Rund 70 **Tanzfreudige** schwingen das Tanzbein zu «lüpfigen» **Melodien**.

9.4. **Jakob Stämpfli**, seit **30 Jahren Wirt** des Restaurants **Sternen** in Murzelen, kocht am «**Gilde-Kochtag**» der «Schweizerischen Gilde etablierter Köche» auf dem Berner **Bundesplatz** Risotto. Der Erlös der Aktion geht an Menschen mit **multipler Sklerose**.

22.4. **Kurt Weiss** aus Uettligen und **René Borel** aus Säriswil führen wiederum die **Jassplausch-Meisterschaften** durch. 52 Behördenmitglieder, Angestellte und Funktionäre sowie Partnerinnen und Partner setzen sich im **Reberhaus** in Uettligen an die Tische. **Jasskönigin** wird **Marianne Borel** aus Säriswil, den zweiten Rang belegt **Heidi Gafner** vor dem drittplatzierten **Alfred Zbinden**. Den **Teilnahmerecord** hält **Urs Häfeli** aus Hinterkappelen: Er hat an **sämtlichen** 16 Behördenjassplausch-Meisterschaften teilgenommen.

25.4. Der **Gemeinderat** legt den **Richtplan** der Gemeinde Wohlen zur **Mitwirkung** auf: Die **Bevölkerung** ist aufgerufen, sich zu dem Planwerk zu **äussern**. Der Richtplan zeigt auf, wie und wo sich Wohlen künftig weiter entwickeln soll und welches die **Massnahmen** für die einzelnen **Siedlungsgebiete** sind. Sie werden an den **Informationsveranstaltungen** in Hinterkappelen, in Wohlen und in Uettligen vorgestellt.

27.4. Rund 50 **Eltern** diskutieren in **Kirchlindach** über das **Schulmodell** im **Oberstufenzentrum Uettligen**. Die **Schulmodell-Frage** wird in den Gemeinden **Kirchlindach** und **Wohlen** neu diskutiert. Vor vier Jahren hatten sich die beiden **Schulverbandsgemeinden** auf das **Schulmodell 2** mit getrennter Real- und Sekundarschule geeinigt, obwohl Kirchlindachs Gemeindeversammlung das **Schulmodell Manuel** bevorzugt hätte.

27.4. Der **Chappele-Leist** kritisiert aufgrund einer **Umfrage** bei Poschi-Benutzerinnen und -Benutzern die **überfüllten Postautokurse** zu gewissen Hauptverkehrszeiten. Gemäss einem Bericht im **Bund** kann aber das **Postauto-Regio-**

nalzentrum keine Entlastung in Aussicht stellen, da aus **Spargründen** die Fahrzeugflotte **verkleinert** wurde.

28.4. Um 2,01 Millionen Franken **besser** als budgetiert schliesst die **Gemeinderechnung** 2004 ab. Anstelle eines **Defizites** von rund 1,2 Millionen Franken verzeichnet die Rechnung einen **Gewinn** von rund 772 000 Franken. Ausserordentliche **Einnahmen** bei den aperiodischen **Steuern** führten zu dieser **Besserstellung**.

28.4. Der **Gemeinderat** wählt Revierförster **Markus Moser** aus Schüpfen neu in die **Landchaftskommission**. Er ersetzt Revierförster **Herrmann Stettler**, der neu die Aufgabe als Leiter des **Staatsreviers Seeland** übernommen hat und darum aus der Kommission **zurücktritt**.

1.5. Das «**Quer dür Wohle**», organisiert vom **Leichtathletik Club Wohlen** (LAC) lockt viele junge Leichtathleten und -athletinnen zum **Mitmachen**. Der LAC Wohlen kann in diesem Jahr sein **5. Jubiläum** feiern und zählt derzeit über **100 Mitglieder**. Der Club ist vom **Bernischen Leichtathletikverband** mit dem **Jugend-sport-Förderungspreis** ausgezeichnet worden.

1.5. Im Rahmen des **Reorganisationsprojekts** «Aida» wird die Zahl der **Polizeiposten** im Kanton Bern von 100 auf 60 **reduziert**. Zu den **verbleibenden** Polizeiposten gehört auch jener von **Hinterkappelen**. Der **Personalbestand** der **Kantonspolizei** wird im ganzen Kanton um 60 Stellen **erhöht**.

1.5. Die Firma **binggeli-wbm AG** gründet zusammen mit Spenglermeister **Stefan Spälti** die **spälti+binggeli GmbH**. Sie wird unter dem Dach der Firma Binggeli den Bereich **Spenglerei** betreuen. Für die Bereiche **Heizung** und **Sanitär** ist weiterhin die binggeli-wbm AG zuständig.

6.5. Der **Wassersportclub Wohlensee** muss die **Landaufschüttung** beim Brätliplatz am Wohlenseeufer in der **Burisey** unterhalb Illiswil rückgängig machen. Das Wohlener **Departement für Bau und Planung** verfügt die **Wiederherstellung** und erteilt den **Bauabschlag**. Gegen die gesetzeswidrig vorgenommene **Uferverbauung** hatte der **Schutzverband Wohlensee** im letzten Herbst eine **Einsprache** eingereicht.

9.5. Die **Wohngruppe** des Vereins «**Alternative**» muss auf Geheiss der Gemeinde vom **Parkplatz** des ungenutzten Schützenhauses bei **Riedhaus** wegziehen. Sie findet wenig später einen Platz im **Buchwald** bei Oberwohlen auf dem Land von **Alfred Bürki**. Die Gruppe hatte zuvor bei der **Wohleibrücke** Halt gemacht und war von der **Gemeinde** aufgefordert worden, diesen Standort zu **verlassen**.

19.5. An der **Mitgliederversammlung** des **Schutzverbandes Wohlensee** kommt es zum **Eklat**: **Markus Häberli**, Präsident des **Fischereivereins Wohlensee** will in den **Verbandsstatuten** festgeschrieben haben, dass sich der Verband nebst dem **Naturschutz** auch für die freie Fahrt von **Motorbooten** auf dem **Wohlensee** einsetzt. Dabei wird er von **Richard Hauke**, Präsident des **Wassersportclubs** unterstützt. Die **Änderungen** in der **Verbandsausrichtung** werden trotz **Widerstand** vieler Anwesender und nach mehrmaligem **Stimmzählen** knapp gut geheissen. Vorstandsmitglied **Herrmann Stettler**, Vertreter der kantonalen Forstverwaltung und Verbandssekretär **Franz Josi** erklären den sofortigen **Rücktritt** und auch **Verbandspräsident Martin Gerber** will sein Amt zur **Verfügung** stellen.

25.5. Der **Jugendraum Hinterkappelen** soll neben der ARA in der **Ey** auf **gemeindeeigenem** Land erstellt werden. So beschliesst der **Gemeinderat**. Die langwierige Suche nach einem geeigneten **Standort** findet damit ein **Ende**. Rund ein Jahr soll es dauern, bis der Raum **bezugsbereit** ist. Für diese Zeit soll den Jugendlichen ein **Provisorium** zur Verfügung gestellt werden.

27.5. Der **Gemeinderat** genehmigt den von der **Energiekommission** für das Jahr 2006 erarbeiteten **Massnahmenplan** zur **Energiepolitik** der Gemeinde. Die nötigen **Kosten** werden für das Jahr 2006 budgetiert. Neu soll in der **Oberstufenschule Hinterkappelen** eine **Energiesparwoche** durchgeführt werden. Ferner ist eine **Baumappe** mit Tipps geplant, welche bauwilligen Personen abgegeben wird.

28.5. Der **Samariterverein Wohlen-Meikirch** feiert im **Reberhaus** Uetligen sein **100-jähriges Jubiläum**. Als der Verein im Jahr **1905** mit 53 Mitgliedern gegründet wurde, zählte die Gemeinde Wohlen rund 3000 **Einwohner**. **Ehrenpräsident** des Vereins ist **Ernst Brunner**, der dem Verein von 1938 bis 1969 führte. Heute macht der **schwindende Nachwuchs** den Samaritern zu schaffen: Derzeit zählt die von **Vreni Jampen** präsierte Organisation 23 aktive **Mitglieder**.

28. 5. Die «**Wohlei-Beiz**» bei der Wohleibrücke eröffnet die **Sommersaison**: Heuer kochen bekannte Köche der **Berner Szene**, nämlich **Lene Sitter**, **Florian Eichenberger**, **Magnum Bearth** und **Michael Kropf**. Sie sind die Betreiber der Lokale «**Les Amis**» und «**La Wy**» in **Bern**. Wohlei-Beiz-Mitbegründer **Daniel Bäumlin** wirkt im Hintergrund als **Ansprechpartner** für die Behörden und ist verantwortlich für die **Infrastruktur** der Beiz.

29.5. Elektroroller, Elektrofahrräder, Rapsöl-Autos und Gasfahrzeuge: Die Arbeitsgruppe **MobiLEM** lädt zum **Wohlenmobil-Tag** mit Ausstellung für **Elektromobile** und **Gasfahrzeuge** beim **Kipferhaus** in Hinterkappelen. Interessierten bietet sich die Gelegenheit zu **Probefahrten** und zur **Information** über die **Energie-, Mobilitäts- und Umweltprojekte** in der Gemeinde sowie zum Projekt **NewRide** von Energie Schweiz.

31.5. «**Saemann**» oder eigenes «**Kirchliches Gemeindeblatt Wohlen**»? Die **Kirchgemeinerversammlung** spricht sich klar für die **Integration** des **Kirchlichen Gemeindeblattes** im «**saemann**» aus. **Probehalter** waren die kirchlichen **Mitteilungen** aus Wohlen während eines **halben Jahres** im «**saemann**» erschienen. Zudem wählte die Versammlung **Peter Reubi** aus Hinterkappelen neu in den **Kirchgemeinderat**. Er ersetzt **Alfred Zbinden**, Hinterkappelen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Kirche Wohlen und der Platz davor



Kirche Wohlen, altes Pfarrhaus links. Hinten in der Mitte etwas versteckt der alte Speicher, der in den Fünfzigerjahren dem Kirchgemeindehaus weichen musste und im Steinisweg wieder aufgebaut wurde.

Reproduktion einer Ansichtskarte (Datum unbekannt)

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Der Uettlinger Fotograf Rudolf Schüepp beendet seine langjährige Mitarbeit am Aufbau des Fotoarchivs. Wir danken ihm herzlich für seine wertvolle Mitarbeit.